



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1924

435 (19.9.1924) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-217578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-217578)

Politische Vendetta

„Rache für Matteotti“ — Innenpolitische Auswirkungen des Verbrechens — Stimmen des Hasses und Mahnungen zum Frieden.

(Von unserm römischen Vertreter.)

Rom, 17. Sept.

Es sieht so aus, als ob die alte Sitte der „Vendetta“, der Blutrache, die in Italien und besonders im Süden noch vor 50 Jahren eine so große Rolle gespielt hat, jetzt, nachdem sie aus dem Privatleben so gut wie ganz verschwunden ist, nun im politischen Leben wieder aufleben will. Als man Giovanni Corvi, der mit seiner Lieblingstochter den jüngstigen Abgeordneten und Gewerkschaftsführer Armando Casolini erschoss, bezog, welches die Ursache seiner Bluttat sei, erwiderte er: „Da man meinen Bruder ermordet hat, ich meine nämlich Giacomo Matteotti, so habe ich ihn rächen wollen!“

Für die Beurteilung der politischen Wirkung gewisser politischer Verbrechen ist es, besonders in südlichen Ländern, unter heißblütigen und passionellen Vätern von großer Wichtigkeit, unter welchen Umständen sich solche Verbrechen abgepielt haben. Die Presse veröffentliche auf das Genaueste jedes konfessionelle Detail z. B. eines Mordes, die Deutlichkeit nimmt es hier auf, es wachst gigantisch in den Köpfen der Leute, wird zum Abenteuer, zum Gespenst und drückt dann als solches wie ein Inzestus auf das öffentliche Leben. Auch die furchtbaren Einzelheiten, die über den Mord an Casolini bekannt geworden sind, werden ihre Wirkung nicht verfehlen. Der förmliche Abgeordnete fuhr mit seiner erst 14-jährigen Tochter von einem römischen Vorort in das Zentrum der Stadt, als plötzlich ein Mann von der Plattform des Wagens aus eine ganze Reihe von Revolverkugeln auf ihn abfeuerte, die nur zu gut treffen. Das Kind, über und über bespritzt vom Blute des Vaters schreit um Hilfe. Inzwischen verliert der Mörder zu stehen, wird aber noch wilder Verfolgung gelacht. Unter Schüssen auf Christus und die Mutter Gottes bekennt er sich zu keiner Tat. Inzwischen wird der schwerverwundete Casolini ins Krankenhaus verbracht, wo er kurz darauf stirbt, noch ehe seine Gattin und seine zahlreichen Kinder bei ihm sind. Es folgen furchtbare und erschreckende Szenen als endlich die Familie an den Bescheid des Vaters tritt. Diese erschütternden Details bilden natürlich das Tagesgespräch. Dazu kommt, daß Casolini ein vorbildlicher Vater war, — eine Einzelheit, die dies Volk mit dem ausgeprägten Familieninstinkt besonders interessiert, — in einfachsten Verhältnissen lebte, nur für seine Familie da war, ein guter, stiller und friedfertiger Mensch. Er, der ehemalige Spitzarbeiter und Linksradikale, war also alles andere als das gefährliche, schwer bewaffnete, kriegerische „Schwarzschend“.

Die Kugel Corvis hat also zweifelslos den getroffen, den sie am wenigsten hätte treffen sollen. Warum hat der Mörder gerade auf Casolini geschossen? Die Antwort auf diese Frage ist einfach: Corvi und Casolini wohnen in dem gleichen Hause; der Mörder, ein Bauarbeiter, übermüht erregt durch die Bekämpfung der Oppositionspresse, ein Mann, der an seinem eigenen Leben verzweifelt, wagt hinter, unklare, halb wahnsinnige Wahnvorstellungen, und schließlich richtet sich seine Kugel gerade gegen den, der ihm, einfach gesagt — am nächsten war. Der Mord war vorbedacht, schon lange hat Corvi diesbezügliche Äußerungen zu seinen Kameraden getan, aber niemand nahm ihn ernst. Es handelt sich also scheinbar um einen Epitaphen, vielleicht gar um einen Selbstmord.

Jedenfalls ist es zu mindest unwahrscheinlich, daß Corvi Mitternachtswort und Aufragegeber hätte, — was natürlich nicht verhindert, daß auch der Mord an Casolini sofort der Gegenstand der parteipolitischen Spekulation werden konnte. Die Faktionen geben, wie natürlich, der Opposition die ganze Schuld und, in der Tat, die maßlose Sprache einer gewissen Presse hat sicher nicht wenig dazu beigetragen, in dem unheilvollen Kopf Corvis Verwirrung zu stiften. Charakteristisch für die Auffassung der Radikalfaktionen ist die riesige Liebeschrift, mit der am Tage nach der Tat das ultraradikale „Impero“ erschien: „Das Ungeheuer, das Casolini vollbracht hat, ist weder ein Wahnsinniger, noch ein Epitaphier; er ist einfach ein Antifaktist, dessen Hand von anderen Antifaktisten bewaffnet worden ist.“ Die Ultras gehen sogar so weit, die Verhaftung aller Führer der Opposition zu verlangen.

Es ist gewiß keine leichte Aufgabe für Mussolini, der sich bereits Kopf gegen jeden Hochstapler ausgesprochen hat, die unruhigen Massen der förmlichen Jugend zurückzuführen. Es ist auch bereits zu verschiedenen Gelegenheiten gekommen, von denen die Forderung eines Teiles der Drucker und Redaktionen der sozialistischen „Giustizia“ in Mailand und der Einbruch in den „Carrare della Sera“ die schwerwiegendsten sind. Die Atmosphäre ist eben furchtbar geladen. Es ereignet sich nichts ganz Schlimmes, aber täglich ereignet sich etwas, — und die Massen wachen und wollen sich nicht beruhigen.

Dabei ist der Schrei nach Frieden allgemein. Wenn Beneßi, der Führer der neugegründeten „Liga italica“, zur Niederlegung der Waffen, zur Eintracht, zum Frieden aufruft, so ist er der Sprecher der großen Mehrheit des italienischen Volkes. Auch die Rede, die der Papst wenige Tage vor dem Mord an Casolini, vor einer Gruppe von Vertretern der katholischen Jugend hielt, war gewissermaßen aus dem Herzen des Volkes heraus gesprochen. Er wandte sich gegen die Gewalttaten jeder Art, gegen die Frege, wie sie z. B. auch die katholischen „Popolari“ treiben und warnte vor jedem Bündnis zwischen Katholiken und Sozialisten.

Und so sieht es, — trotz des furchtbaren, unerwarteten Ereignisses, — die Situation eigentlich unverändert. Das Volk manbet sich von den Radikalen immer mehr ab, auf deren Konto dieser Mord, den sie kaum direkt angezettelt haben dürften, letzten Endes hoch gebucht wird. Natürlich menden es sich deswegen nicht etwa den förmlichen Ultras zu. Und wer wider den Gewinn hat, sind die Gemäßigten, zu denen solens solens sich Mussolini auch bekennen muß, die Radikalführer, der rechte Flügel der Opposition und alle, die daran arbeiten, der gewählten italienischen Nation den inneren Frieden, Ruhe, Ordnung und Sicherheit wieder zu geben.

Das Friedensprogramm Lafolette

(Spezialabteilung der United Press)

New York, 18. Sept. Senator Lafolette verpländerte bei seiner ersten offiziellen Wahlrede, die er heute in Madison Square Garden in New York hielt, sein Wort, daß er seinen Einfluß geltend machen werde für die Revision des Versailleser Vertrages. In dem von ihm entwickelten Programm trat er für eine Volksgesetzgebung ein und erklärte, daß eine solche Bewegung für eine fortschreitende Demokratisierung sich auf die ganze Welt geltend mache. Dies sei eine der Lehren, die der Völkerbund aus dem Krieg gezogen hätte und die nicht halt machte an den Grenzen der Vereinigten Staaten. Er versprach, im Falle seiner Wahl mit den liberalen Regierungen der Welt daran zu arbeiten, den Krieg außerhalb des Gesetzes zu stellen, überall die gesetzliche Dienstpflicht abzuschaffen und die Land-, See- und Luftstreitkräfte auf reine Verteidigungszwecke zu stellen. In der ganzen Welt sollte den Völkern die Entscheidung über Krieg und Frieden überlassen werden, was praktisch die Beendigung der Kriege bedeuten würde.

Die „Lusitania“-Prozesse

(Spezialabteilung der United Press)

Washington, 18. Sept. Die Kommission für die Erledigung der gemischten Ansprüche hat den deutschen Einwendungen entsprochen und die Ansprüche von zwölf amerikanischen Lebensversicherungsgelehrten zurückgewiesen. Die Erlösung von Zahlungen verlangten, die an die Versicherungsnehmer von 11 an Bord der „Lusitania“ Umgekommenen erfolgt waren. Hierüber wird eine Verhörschleife für etwa 2500 Ansprüche im Gesamtbetrag von 9 Millionen Dollar.

Die strittigen Fragen in Genf

Die gestrigen Beratungen des Völkerbundkomitees über das Schieds- und Sanktionsprotokoll waren äußerst langwierig. Sie gipfelten hauptsächlich dem Artikel 9 der Einberufung der Abrüstungskonferenz bezog. Nach Mittelungen, die der Präsident des Völkerbundkomitees machte, handelt es sich nur um die Frage des Verfahrens hinsichtlich der Begehung der Abrüstungskonferenz, wobei nach zahlreichen Vorschlägen und Gegenansprüchen bis auf einen Punkt eine Einigung erzielt wurde. Man hofft, daß Artikel 9 heute dem dritten Unterausschuß mit dem übrigen Protokoll vorgelegt werden kann.

Nach weiteren Erörterungen berühren diese Fragen die ernstliche grundsätzliche Probleme. Wie man sich erinnert, war in der Resolution Herriot-Macdonalds Schiedsverfahren, Sanktionen und Abrüstung als ein unlösbares Ganzes aufgestellt worden. Das Protokoll bezieht sich aber nur auf Schiedsverfahren und Sanktionen. Die künftige Abrüstungskonferenz gilt erst als dritte Frage. Die französische Delegation geht dahin, daß zuerst die Annahme des Protokolls gesichert sein muß, bevor man an die Abrüstungskonferenz herantrete. Die englische Delegation ist, daß eine beratende Lösung der Abrüstungsfrage unbedingt zu vermeiden sei und das Protokoll erst in Kraft treten könne, wenn die Ergebnisse der Abrüstungskonferenz vorliegen. Die Verständigungsformel, auf deren Grundlage man sich einigen könne, lautet etwa, daß man zuerst das Protokoll annehmen müsse, daß aber, falls die Abrüstungskonferenz scheitert, dieses Protokoll für hinsichtlich und ungültig erklärt werde.

Wie man weiter erfährt, ist die Frage des Datums der Abrüstungskonferenz ebenfalls noch nicht festgelegt und auch nicht die für ein Inkrafttreten des Protokolls notwendige Ratifikation.

Pessimismus in Paris

Paris, 18. Sept. (Von unserm Pariser Vertreter.) Im Gegensatz zu gestern ist die Pariser Presse heute in Bezug auf die Genfer Verhandlungen sehr pessimistisch gestimmt. Die meisten Blätter, die gestern an eine baldige Liebereinstimmung innerhalb der Kommissionen glaubten und eine Basis zur Einigung zwischen der englischen und französischen Delegation zu haben meinten, lenken heute ein. Man bemerkt, daß selbst, wenn es der Geschicklichkeit Beneßis gelingen sollte, seinen Vorschlag zur Annahme zu bringen, dies noch lange nicht einen Erfolg bedeuten würde. Die Unterkommission habe nur eine konsultative Mission. Ein bezüglicher Vorschlag müsse von den betreffenden großen Kommissionen angenommen werden. Davon sei man noch weit entfernt.

Sodann müßte in der Plenarsitzung das gesamte Projekt angenommen werden. Auch diese Möglichkeit sei noch sehr anzuzweifeln. Die Pariser politischen Kreise geben wohl zu, daß in den Verhandlungen ein freundschaftlicher und guter Verhandlungsgeist herrsche, glauben aber auch, daß, wenn Herriot nicht dem englischen Standpunkt auf halbem Wege entgegenkomme, eine praktische Verknüpfung von Schiedsgericht, Sicherheit und Abrüstung nicht möglich. Es ist zu bemerken, daß selbst die Linksblätter heute abend diese Auffassung zeigen.

Gefühlsfragen

Die Annahme des Angebots der französischen Regierung auf Errichtung eines internationalen Instituts für zeitliche Zusammenarbeit in Paris, die während vier Sitzungen den Hauptgegenstand der Debatte im zweiten Ausschuss bildete, ist gestern abend nach weiterer längerer Aussprache, in der Chariton-Kulturkreis nochmals Einwände gegen die Errichtung des Instituts in Paris erhoben und die Schaffung eines wirklich internationalen Instituts in Genf fordernd, in beiderem Sinne entschieden worden. Das Ergebnis wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Eine weitere im zweiten Ausschuss angenommene Resolution spricht sich für eine 1925 einberufende internationale Konferenz über die Frage des geistigen Eigentums, ferner für internationalen Austausch wissenschaftlicher Werke und für gewisse Erleichterungen zu Gunsten Gelehrter und Studierender aus.

Schluss am 27. September

Wie man erfährt, bezieht in allen Delegationen die bestimmte Absicht, die Arbeiten der Völkerbundversammlung am 27. September abzuschließen.

Giltgast durch Radio!

(Spezialabteilung der United Press)

Philadelphia, 18. Sept. Bei der Jubiläumssitzung des Franklin-Instituts hielt General George Squier von den Nachrichtentruppen eine Vorlesung über die zukünftigen Kriege. Er erklärte, daß man Giltgast durch Radio verbreiten würde, Flugzeuge würden die Liebermittlung überwinden. Geringe Streitkräfte würden genügen, um ein paar Tagen ein ganzes Volk auszurotten. — Material für Genf!

Die kommende Kabinettsitzung

Berlin, 19. Sept. (Von unserm Berliner Büro.) Am kommenden Dienstag wird, wie bereits angekündigt, das Reichskabinett zu einer großen Sitzung zusammentreten, um zu den außenpolitischen Fragen, vor allem zur Frage der Kriegsschuldnote, Stellung zu nehmen. Mit dieser Frage im Zusammenhang wird, wie nunmehr feststeht, auch der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund behandelt werden. Darnach dürften vom Reichstangler die Parteiführer empfangen und dann der zuzuführende Ausschuss einberufen werden. Ueber den Termin des Zusammentritts des Reichstags steht im Augenblick noch nichts fest.

Die deutsch-englischen Handelsvertragsbedingungen

Berlin, 19. Sept. (Von unserm Berliner Büro.) In den nächsten Tagen werden in Berlin mit deutschen und englischen Vertretern Verhandlungen über einen deutsch-englischen Handelsvertrag beginnen. Von dem Verlauf dieser Verhandlungen wird die Einleitung deutsch-englischer offizieller Handelsvertragsverhandlungen abhängen. In englischen Handelskreisen wird dabei betont, daß bei diesen Verhandlungen für die Einfuhr englischer Waren zu Reichsbegünstigungen durchgebrückt werden müßten. Diese Nachricht wird auch von gut unterrichteten englischen Kreisen bestätigt.

* Der Reichspräsident ist von seinem Erholungsbesuch aus Freudenstadt wieder in Berlin eingetroffen.

* Die Comtagmaschinen in Hefen. Wie wir erfahren, ist Sonntag, der 18. November als Tag der Comtagmaschinen in Aussicht genommen.

* Die thüringische Reklamation teilt mit, daß die Revision der Thüringischen Staatsbahn nichts erlösen hat, was die Kreditfähigkeit der Bank in Frage stellen könnte.

* Der neue Landeshauptmann der Provinz Sachsen. Zum Landeshauptmann der Provinz Sachsen wurde der bisherige Vertreter des Landesparlamentes Dier, Geheimrat Häberer, mit 57 gegen 16 Stimmen, die der Kommunisten Röhren erhielt, gewählt worden. Drei Teile waren unbeschädigt.

* Oberbürgermeister Dörmel hat einen Verordnungsdruck erlassen, der ihn veranlaßt hat, auf längere Zeit ein Sanatorium aufzusuchen.

Deutschnationalen und Regierungseintritt

Das Votum der Landesverbandsvorsitzenden

Berliner Blätter veröffentlichen eine parteiamtliche Mitteilung der Deutschnationalen, wonach gestern eine Sitzung der Landesverbandsvorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei stattgefunden hat. Nach eingehender Aussprache wurde, dem Parteitag hertz entsprechend, folgende Entschließung angenommen: „Einstimmig ist die Verammlung der Vorsitzenden der Landesverbände gemäß, die Geschlossenheit der Partei zu wahren. Sie ist die notwendige Voraussetzung für die Entwicklung Deutschlands im nationalen Sinne. Die Verammlung billigt, daß die Deutschnationalen Volkspartei in die Regierung eintritt, falls die Partei in dieser Regierung maßgebenden Einfluß erhält. Geht dies nicht, so muß die Partei in stärkster Opposition gegen die Reichsregierung eintreten.“

Berliner Pressestimmen

Zu dieser Entschließung der Landesverbandsvorsitzenden sagt der „Berliner Lokalanzeiger“: „Diese Entschließung der Deutschnationalen Volkspartei, der aller Voraussicht nach die auf den 30. September einberufene Parteiverammlung beitreten dürfte, ist das entscheidende Moment für die innenpolitische Entwicklung der nächsten Zeit vorstellbar. An sich bringt sie nichts wesentlich Neues. Wird jetzt dem Verlangen der Deutschnationalen Volkspartei nach maßgebender Mitregierung im Reich stattgegeben, so ist alles auf einfachste in Ordnung. Geht dies nicht, so wird die Partei schon um ihrer Selbstachtung willen zu der schärfsten Opposition genötigt sein, die sie antändigt. Deren unmittelbare Folgen müssen eine Rahmung der parlamentarischen Geschäfte und eine innenpolitische Krise sein, wie sie unvorstellbar für Deutschland kaum vorgestellt werden könnte. Wir möchten hoffen, daß bei allen bürgerlichen Parteien genug Einsicht vorhanden wäre, um diese Dinge zu erkennen und recht zu machen.“

Der „Vorwärts“ meint, für diesen Beschluß seien die Richtlinien für den deutschnationalen Vertretertag am 30. September gegeben. Gleichzeitig liege in diesem Beschluß die Entscheidung über die Weitergestaltung der innerparteilichen Politik. Die Partei der Mitte, selbst die Volkspartei nicht so wahr, wie sie sein könne, den Deutschnationalen nach ihren bisherigen Leistungen einen „maßgebenden Einfluß“ auf die Regierung zuzuschreiben, so ist, wie der „Vorwärts“ meint, die Bürgerfrage vorläufig erledigt. Die Deutschnationalen würden daher auf alle Fälle — sei es unter der glänzenden alten Führung, sei es unter einer neuen — mit den Sozialisten und Nationalsozialisten schärfste Opposition oder wie es in der parteiamtlichen Kundgebung heißt „mit allen Mitteln“ Opposition treiben.

Die „Berliner Morgenpost“ meint, die Entschließung sei zunächst als der vorläufige Abschluß der Auseinandersetzungen gedacht, die in der letzten Zeit sehr häufig zwischen der rechten und linken Hälfte der Partei in der Presse geführt wurden.

Die „D.M.Z.“ glaubt, es sei der Führung der Partei überlassen worden zu beurteilen, welche Schritte im Hinblick auf Sicherung eines maßgebenden Einflusses anzustreben seien. Am liebsten wünscht die „D.M.Z.“, daß die Sitzung der Parteiverträter am 30. September sich nachmals mit der Frage des Regierungseintritts befasse und außerdem die Entscheidung darüber bringen werde, ob und in welcher Weise eine Zusammenlegung der Zeitung von Partei und Reichstagsopposition vorgenommen werden solle.

Badische Politik

Also doch!

Warum der „Volkfreund“ Dr. Heßpach nicht zum Staatspräsidenten wünscht

In einem längeren Artikel kommt der „Volkfreund“ noch einmal auf die bekannten Vorgänge zu sprechen, wobei er mit Entschiedenheit die Befähigung heimlicher Lebtötungsaktionen mit dem Zentrum zurückweist. Dann hat er aber doch den Dolch aus dem Gewand und verkennt, weshalb er dem demokratischen Minister nicht zuzustimmen hat.

„Wir wollen nun auch „offen und ungeschönt“ sagen, was wir mit jenem Hinweis geizt haben. Ein Minister und politische Persönlichkeit, die einer so ausgesprochen republikanischen und staatsstreuen Organisation, wie es das Reichsbanner ist, die kalte Schulter zu zeigen vermag und behauptet, daß das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold nicht aus den Mitgliedern einer Partei den Zutritt gewährt, die für die schwarz-weiß-rote Fahne schwärmt und etwa 50 Prozent monarchistisch gesinnt ist, scheint uns ein wenig geeigneter erster Repräsentant einer Republik zu sein. Wir können uns nämlich vorstellen, daß es im Verlaufe des nächsten Jahres mit der Reaktion und ihrem bürgerlichen Anhang in manchen bürgerlichen Parteien zu lebhaften und ersten Auseinandersetzungen kommen kann, und da sind wir der Meinung, daß an der Spitze der Republik ein Mann zu stehen hat, der in jedem Falle ohne auch nur eine Sekunde zu zögern als Republikaner denkt und handelt. Wir glauben, daß das offen und ungeschönt ist.“

Gemeinlich mit anderen Worten: Das Reichsbanner etabliert sich als Ausschüßrat und Nebenregierung und die Minister sollen nach seiner Weise tanzen! Mit dieser offenkundigen Mitteilung hat der „Volkfreund“ den wahren Charakter des Reichsbanners und die Pläne der bürgerlichen Sozialdemokratie enthüllt. Man wird darnach zu handeln wissen!

Eine Blamage!

Der „Volkfreund“ mit seinem hysterischen Gefreiß über den „unlängeren“ Republikanten Heßpach ist jetzt schon blamiert. Derselbe Herr Heßpach, dem der „Volkfreund“ allmählich und merkwürdige Haltung dem Reichsbanner gegenüber vorwerft, hat bei der Bannerweihe der Heißberger Ortsgruppe die Festsprache des Bauernwerter „Volkfreund“!

100 „Unerwünschte“ in der Pfalz

Die Liste der 100 unerwünschten Pfälzer, deren Ausweisung nach einem Beschluß der Rheinlandkommission nicht angenommen wird, wurde gestern der Reklamation der Pfalz überreicht und umfasst hundert Personen, denen die Rückkehr in die Pfalz verweigert wird.

Die Befürchtung der pfälzischen Bevölkerung, daß die Liste der 100 unerwünschten Pfälzer sehr umfangreich werde, hat sich also zu großen Teilen bestätigt. Die pfälzische Bevölkerung erwartet, daß die Reklamationen alle Hebel in Bewegung setzen, damit den Ausweisungsbefehlen die Pfälzer, denen durch den Beschluß der Rheinlandkommission die Heimatsverhältnisse bleiben soll, die Rückkehr ermöglicht wird und daß die dem Wohlstand und Sinne des Londoner Abkommens widersprechende Maßnahme rückgängig gemacht wird, zumal sie noch nicht erlassen sein soll. Wenn die Rheinlandkommission sich weigert, sich auf den Boden des Londoner Abkommens zu stellen, so erwartet die pfälzische Bevölkerung, daß die deutsche Reklamation in der Auseinandersetzung die Entscheidung des Londoner Abkommens vorzuziehen unparteilichen Schiedsgericht anruft. Daß die Maßnahmen der internationalen Rheinlandkommission dem Londoner Abkommen widerspricht, darüber kann vor einer parteiischen Anhörung nicht der geringste Zweifel obwalten: liegt in dem Londoner Abkommen ist ausdrücklich nur von Einseitigkeit die Rede; kein einseitig Denkender wird jedoch behaupten können, daß es sich bei hundert Personen um Einseitige handle. — Ist wenn man den Brief Einseitig noch so weit liest.

Bei der großen Arbeitslosigkeit wird sich für viele die Frage, wie man für eine warme Stube vorzuzugelt, zu einer wirklich „brennenden“ gestalten. Man muß insofern die Hoffnungen hegen, daß der diesjährige Winter nicht zu früh einsetzt und daß er einen nicht so hartnäckigen Charakter wie sein Vorgänger annimmt. In diesem Zusammenhang dürfte interessieren, daß in der Presse gegenwärtig das „Temperaturjahr“ zur Diskussion steht. Otto Krieger hat diese Frage in der „Meteorologischen Zeitschrift“ behandelt. Der Verfasser will nicht auf das vielbesprochene Problem der Kalenderreform eingehen, sondern nur untersuchen, ob die für das Kalenderjahr berechneten mittleren Temperaturen sinnvoll sind, oder ob es zweckmäßiger wäre, das Temperaturjahr mit einem anderen Monat zu beginnen. Der Anfang des Temperaturjahres am 1. Dezember hätte sicherlich manche Vorteile, da dann die einem Winter angehörenden Monate in dasselbe Jahr fallen würden. Aber diese Bequemlichkeit ist nicht allein maßgebend. Was die günstigste Jahreswende unter dem Gesichtspunkt der Temperatur nach die Zeit betrachtet werden, in der in der Atmosphäre die nachteiligsten Veränderungen vor sich zu gehen pflegen. Dadurch würde ein Jahr noch möglichst einheitlichem Temperaturcharakter gewonnen werden. Weybach hat nun die mittleren Temperaturen für Wien an der Hand einer 70jährigen Beobachtungsreihe von 1851 bis 1920 geprüft und festzustellen gesucht, wann der Temperaturunterschied zwischen den aufeinanderfolgenden Jahren durchschnittlich am größten ist. Es bildete also die Jahresmittel der Temperatur für alle möglichen Abteilungen des Jahres.“ Schreibt er, „und berechnet für jede Teilungsart die Unterschiede zwischen den aufeinanderfolgenden Jahresmitteln. Die Rechnung gibt das eigentlich überraschende Ergebnis, daß die übliche Einteilung des Jahres (Kalenderjahr) zur Bildung von Temperaturmitteln die richtigste ist, denn die Veränderlichkeit ist für diese Einteilung am größten. Ein zweites Maximum erscheint, wenn das Jahr mit dem Mai begonnen hat. Die nachteiligsten Umwälzungen in der Atmosphäre gehen demnach nahe Silvester und nahe dem Beginn des Mai vor sich. Die kleinste Veränderungen haben die Einteilungen, die mit Oktober und November beginnen, d. h. diese beiden Monate gehören nach ihrem Temperaturcharakter im Durchschnitt am sichersten zum vorangehenden und nicht zum nachfolgenden Jahr.“ Nach diesen Untersuchungen wäre also eine Unterscheidung zwischen Temperatur- und Kalenderjahr nicht nötig.

Die Mannheimer Weiblichkeit wird dieser gefährlichen Betrachtung wenig Gehör abgewinnen. Die Geschmacksrichtung unserer Ehemänner wandelt ganz andere Wege. Wer gegenwärtig einen Summe durch unsere Hauptstraßen unternimmt, wird sehr schnell herausfinden, worauf sich das Interesse konzentriert. Die Schaufenster unserer Konfektionsgeschäfte sind nicht umlagert. Hier treffen sich diejenigen, die nicht in der Lage sind, eine der Modeschau zu besuchen, die wieder vor sich gehen. Im Reich der Göttin Mode spricht man in diesen Tagen wieder einmal von Mannheim als einer Stadt mit großstädtlichen Mäßen. Zwar kommt nicht oft vor, aber man freut sich doch und ist stolz auf unsere Festhalle, über die sich selbst die Berliner in Ausdrücken der Bewunderung äußern. Als wir bei der Rodenhau im Kolonnen in der Pause Frau Salsatini vorgestellt wurden, durften wir mit Genugtuung vernehmen, daß selbst die Reichshauptstadt derartige pompöse Repräsentationsräume nicht aufzuweisen hat. Besterweise ist es möglich, Frau Salsatini davon zu überzeugen, daß unsere Stadt auch ein sehr bedeutungsvolles Theaterpublikum besitzt. Ein Beispiel dieser glänzenden Künstlerin im Nationaltheater in „Aida“ oder „Tosca“ würde den Wünschen vieler Kunstfreunde entsprechen. Ein Berliner Kollege, der eine wichtige Position im Reich der Modedesigner bekleidet, meinte, als wir in einer gemütlichen Pflaumenstunde beisammen saßen, es würde sich nicht ungeeignet ausnehmen, wenn wir bei der nächsten Gelegenheit von über Mannheim sich entlassenden „Modeschauern“ sprechen würden. Es ist zwar ein Räuber, aber er trifft über das Richtige.

Nicht nur die Bäume färben sich herbstlich. Die Tücher weissen, es der Natur gleichgütig. Man betrachte die Häuserfassaden und man wird sich bestimmen. Ein Besucher Rodenburger schrieb vor kurzem: Die Stadt ist in einen Farbenlabyrinth gefallen. In Mannheim scheint man das Rodenburger „Vorbild“ nachahmen zu wollen. Das der Architektur bereits nicht vermocht, soll der Ländler erreichen. Wird in der Farbenfreudigkeit, die wir an sich begehren, weiß unser Strebenbild mehr Behändigkeit betragen kann, nicht zu viel geleistet? Es gibt Leute, die da meinen, der „Frauen“ am Strohmart wäre zu dünschillend. Heute wird man mit uns der Meinung sein, daß er nicht verblüht vor der Knalligkeit seiner farbigen Nachbarn. Man soll doch nicht von einem Extrem ins andere fallen. Grün scheint die Herbstfarbe zu werden. Warum denn nicht. Grün ist die Hoffnung!

Die Bautätigkeit in Mannheim

Wie uns das Städtische Nachrichtenamt mitteilt, wurden nach den Erhebungen der Ortsbaukontrolle anlässlich der Rohbauereignissen im Monat August zum Teil durch Neubauten, zum Teil durch Umbauten 68 Wohnhäuser mit insgesamt 326 Zimmern neu geschaffen; die Zahl der Neubauten belief sich auf 41, die Umbauten auf 27. Im Juli betrug die Zahl der Wohnungen 76 mit 317 Zimmern, im Juni 41 mit 187 Zimmern, im Mai 14 mit 43 Zimmern, im April 14 mit 25 Zimmern, im März 32 mit 111 Zimmern, im Februar 10 mit 34 Zimmern und im Januar 9 mit 50 Zimmern.

Der nie nach Anerkennung gejagt hatte und über Glanz und Leid schon erhoben war, die Freude zuteil, von der Breslauer Universität zum Ehren doktor ernannt zu werden, und es war ihm eine Genugtuung, die Wirkung seiner Arbeit auf weite Kreise noch zu erleben. Am 29. Oktober 1912 starb er an einem schweren Magenleiden. Dem Tode sah er entgegen. Bitter war ihm nur, die beiden letzten Arbeiten untermig zurücklassen zu müssen. „Gefilde der Seligen“ und „Katholische Welt“ (Eingang zur Unterwelt) sind die Verherrlichung seiner Lebensleistung.

Die feierliche Strenge seiner späten Bilder machte viele Menschen glauben, er sei ein Asket oder ein pessimist gewesen. Im Gegenteil — er war ein Optimist, und dies besonders half ihm, trotz einer gebundenen und jähren, im Geistigen bezaubernden Natur, immer wieder über alles Schwere hinweg. Sentimentalität und Nachhängen war nicht seine Sache. Er konnte bei aller Zartheit und Feinlichkeit des Empfindens oft einen heftigen und ganz gesunden Humor haben. Wer ihn einmal in guten Stunden sah, der spürte eine kindliche Frische aus seinen klaren, scharfen Augen und aus seinem im hohen Alter noch jugendlich temperamentoßen Bewegungen auf sich übergehen. Seine Worte konnten von einem lebhaften Feuer befeuert sein und oft den Kopf auf den Kopf treffen. Sein Gang war elastisch, sein Händedruck kräftig und herzlich, sein ganzes Wesen in allen Handlungen und Worten durchaus wahr und männlich und durchdrungen von stillessem Ernst. Das Einfache liebt er mehr als das Komplizierte, Rang und äußerer Schein an Menschen konnten ihn nicht befehlen. So waren es nur zweierlei Welten von Menschen, die ihm nahe kamen: die von wirklicher Geistigkeit oder die unbedorbenen Einfachen, wie Bauern und Holzknechte. Besonders liebte er auch Kinder und Tiere. Wegen freude Reizt seiner Arbeit machte er manchmal seinem Horn in derben Worten Luft, aber im allgemeinen hatte er sich zu einer großen Zurückhaltung gegen alle Schwächen der Menschen durchgerungen. „Wer ohne Feil ist, der werfe einen Stein auf sie“; dieser Ausspruch Christi konnte ihn immer wieder ergreifen. Er war gegen andere geduldig, gegen sich streng. Ein starkes Gefühl, ein großer Wille, der sich gegen die Welt zu behaupten vermochte, philosophische Weisheit im Leben und vor allem ein immerwährender Drang zum künstlerischen Schaffen — das waren seine großen Waben. Am erfolgreich sich das Geistige nicht durch verstandesmäßiges Denken, sondern auf dem Wege intuitiven Fühlens. Seine ganze Persönlichkeit war getragen von einem tiefen religiösen Ernst, der mit Dogmatik nichts zu tun hatte, aber das Göttliche in allem Geschehen lebhaft fühlte. Die Erscheinung der schätzbaren Welt, deren Schönheit und unendlichen Reichtum er immer aufs neue bewunderte und studierte, wurde ihm in seiner Arbeit zur befruchtenden Sprache des Menschenschicksals.

Bürgerausschuß-Vorlagen
Beschaffung von Werkzeugmaschinen für die Straßenbahn

Die maschinelle Einrichtung der Straßenbahnhauptwerkstätte genügt, so wird zur Begründung dieser Vorlage ausgeführt, den Anforderungen, die an eine neuzeitliche Betriebswerkstätte gestellt werden müssen, langt nicht mehr; sie ist veraltet und unvollständig. Zwar wurde den dringenden Anforderungen schon Mitte vorigen Jahres durch Beschaffung einer Karussellbohrmaschine mit Elektromotor, eines Gasbohrmaschinen und einer Werkzeugmaschinen abgeholfen, auch ist die Lieferung einiger neuzeitlicher Maschinen, als Ersatz für veraltete Maschinen in Auftrag gegeben; der gegenwärtige Zustand der Straßenbahnhauptwerkstätte, die meist über 20 Jahre alt sind und unter den Krieges- und Nachkriegsverhältnissen außerordentlich gelitten haben, macht es jedoch dringend erforderlich mit größter Beschleunigung weitere Maschinen zu beschaffen, um die Wiederherstellung der Wagen in der eigenen Werkstätte zu ermöglichen. Notwendig sind hierzu je eine Universalfräse, Hobel, Blechricht- und Schienenbiegemaschine, sowie ein Horizontalbohrwerk mit einem Aufwand von 33 000 Mk., die beim Bürgerausschuß angefordert werden. Ein markantes Beispiel dafür, welche Ersparnisse durch die Beschaffung der neuen Maschinen erzielt werden können, ist die Blechrichtmaschine. Die Instandhaltung und Erneuerung der Blechrichtmaschinen und der Rollformmaschinen an den Straßenbahnhauptwerken hat einen großen Umfang angenommen. Zum Rechen der Werke für einen Wagen benötigt ein Arbeiter heute, wo die Arbeit von Hand ausgeführt werden muß, ungefähr 4 Arbeitstage, während diese Arbeiten mit der Blechrichtmaschine durch einen Mann in 2 bis 3 Stunden erledigt werden können. Da durchschnittlich 2 Mann mit solchen Arbeiten beschäftigt sind, ergibt sich durch die Maschinenarbeit eine jährliche Ersparnis von 3700 Mark. Die Kosten der Maschine mit 8000 Mark werden also schon in etwa 2 Jahren durch Bohrerparnisse eingedreht. Auch die Beschaffung der übrigen Maschinen ermöglicht wesentliche Ersparnisse.

Das Blegen der für Korpuserneuerungen notwendigen Schienen geschieht jetzt mit einem Handblegeapparat, der aber für die schweren Profile nicht gut verwendet werden kann. Es soll daher eine neue Schienenbiegemaschine mit motorischem Antrieb beschafft werden, wie sie beispielsweise bei der Stuttgarter Straßenbahn schon seit 10 Jahren in Betrieb ist. Die Ankunft der Stuttgarter Straßenbahn über die Maschine lautet außerordentlich befriedigend; eine Befestigung hat die Möglichkeit der Austausch ergeben. Die Maschine ist solide und zweckmäßig konstruiert und auch für die höchsten Profile kräftig genug gebaut; sie ermöglicht es, die Schienen für die kleinsten Wagen in kürzester Zeit und durchaus gleichmäßig bis an die äußersten Enden zu biegen. Das fertige biegefähige Nachblegen von Hand fällt daher fort. Ferner kann das Blegen der Schienen einer Gleislinie ohne Schwenken der Schienen vorgenommen werden, das Blegen ist daher auch unter beschränktem Raumverhältnissen möglich. Da die Maschine auf dem Gleis gefahren werden kann, können die Schienen auch auf freier Straße und nicht in engen Straßen gezogen werden. Die Maschine arbeitet weit vor Bedienung nur 1 Mann erforderlich ist, in besonders wirtschaftlicher Weise. Die Tilgung des bei der Fondstafel darlehensweise aufzunehmenden Aufwandes in 5 Jahren ist gewährt, um den Verschleiß der Straßenbahn nicht mit zu hohen Tilgungssätzen zu belasten.

Die Zahl der Erwerbslosen

Wie uns das Städtische Nachrichtenamt schreibt, betrug am 9. September die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentlichen Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, gemeldeten Erwerbslosen 10 133 (7 842 männliche, 2 291 weibliche). Da am 2. September die Zahl der Vorkamererbeten auf 10 403 sich belief, ist ein Rückgang um 270 eingetreten. Die am 9. September gemeldeten Erwerbslosen verteilen sich auf die einzelnen Berufsgruppen wie folgt: Nacharbeiter der Metall- und Maschinenindustrie 1 604, Nacharbeiter im Bauwesen 162, Arbeiter im Verkehrswesen 564, Hilfsarbeiter 1 242, Anstellte im Handelsgewerbe und in technischen Betrieben 1 277, sonstige Arbeitnehmer 2 284. Gegenüber dem 9. September ist nur in der Gruppe der landwirtschaftlichen Arbeiter eine Erhöhung festzustellen; alle übrigen Gruppen dagegen weisen einen Rückgang auf.

- * Die städtischen Krankenanstalten. Laut Mitteilung des Städt. Nachrichtenamtes besaßen sich am 13. September in den städtischen Krankenanstalten 856 Kranke (449 männliche, 417 weibliche), und zwar im Krankenhaus 725, im Spital für Lungentrante 106 und im Genußgenußheim Redargemünd 25. Da am 13. September 1923 die Zahl der Kranken 570 (274 männliche und 296 weibliche) betrug, besaßen sich in den Mannheimer städtischen Krankenanstalten am 13. September 1924 286 Kranke (175 männliche, 121 weibliche) mehr als am gleichen Tage des Vorjahres. Außerdem sind in der Heimabteilung des Krankenhauses 130 Kinder untergebracht, die zwar nicht krank sind, aber dort versorgt werden. Am 6. September war die Zahl der Kranken 881 (Krankenhaus 746, Spital für Lungentrante 100, Genußgenußheim Redargemünd 35). Hiermit war die Kranken- und am 13. September um 15 niedriger als am 6. September.
- * Dr. Landmann Oberbürgermeister von Frankfurt. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ erscheint die Wahl des Frankfurter Stadtrats Dr. Landmann an Stelle des zum 1. Oktober zurückzutretenden Oberbürgermeisters Boigt gesichert. Damit entfallen eine Reihe

Theater und Musik

Bob. Landesheater Karlsruhe. Im Konzerthaus brachte Fritz Herz mit viel Schwung und Wärme den „Reisebohrer“ heraus, einen willigen Schwanke der Firma Otto Schwarz und Karl Waidern. Wohl eine Rolle alter Motive, doch eine so geschickt aufgewandte und ins Aktuelle verhöbene, daß sie wirken muß. Der Schluß, ein übermäßigendes Sammelkurium dröseliger Antikypen von Vertretern des homo sapiens, läßt die Mächtigsten spassigster Vorgänge und Vermischungen abgeben: Vegetarier, Fleischesser, Trinker, Antialkoholiker, Poete aus allen Durckgangsstadien der Erde, nicht zuletzt der Boper — Scheinbohrer... dem gab Hugo Höder, Marmeladefabrikant seines Zeichens, übermäßigende Wirkung. Ernstbohrer schon hat Hans Rehfisch seine Tragikomödie gemeldet, die den Besuchern des Landesheaters zu Herzen gehen konnte. Da ist der Eigenbrötler Judenaak, Geschäftsreisender, ein Typ aus Leben und Praxis des Berliner Juristen genommen. Ihm zeigt ein Traum in Ohnmacht: mittelalterliche Liebe ist des Dafeins höchster Jmed. Die dem Ideal jagt er nach — dieses vernehlische Suchen nach Dank, der übers Grab hinaus bleibt, macht die drei nachdenklichen Akte des Stückes aus, das mehr Tragik als Komik hat, denn Judenaaks Ideal erweist sich als Phantom. Seine Jagd nach Mitleid führt nur auf erschreckende Verlorenheit der Welt um ihn — „Wer weint um Judenaak?“ U. v. der Trend hat sich in diese beherrschende Rolle tief eingelebt, doch vermisse man wohl den letzten Grad von Selbsterkenntnis, den der muntere fantele Hans des Künstlers zum Predigtort auch nicht bringen konnte. Die Rolle war Friedrich Beuas erste Tat am Landesheater: auf geschickt aufgebauter Bühne führte er Bewegung und Gruppiertema gewandt und mit einflussreicher Linke durch. Die etwas schlepptenden Eingangsszenen des Werkes ertrugen leicht stärkere Ballung. Am übrigen ein gelungenener Aufstakt in Bezug Karlsruhe Regieästhetik. Prx.

Thesaurandbuch. Wie der Oberbürgermeister in der letzten Sitzung der städtischen Kollegien zu Hildesheim mitteilte, sind bisher nur 480 Abonnenten gegen 1900 im Vorjahre zu verzeichnen, was ohne den auf 50 000 Mark belaufenen Rückzahlungsbeitrag einen Verlust von 152 000 Mark bedeutet. Es soll durch eine Prozentweise Herabsetzung der Abonnementspreise nachmals der Verkauf emocht werden, weitere Abonnenten zu gewinnen, im anderen Falle steht der Rat auf dem Standpunkte, das Stadtheater unter diesen Umständen nicht zu eröffnen. — Die Mannheimer Universität hat den Generalmusikdirektor Hans Knappertsbusch von den Württembergischen Staatsbühnen zum Ehren doktor ernannt. — Ernst Haackl, der 1921 als Kapellmeister am Württembergischen

son Kanbilitäten, die in der letzten Zeit aufgetreten sind, so die des früheren Kessler Oberbürgermeisters und nachherigen Reichsministers des Innern Dr. Koch. Dr. Landmann war vor seiner Ueberführung nach Frankfurt belamlich Stadtratsrat bei der Mannheimer Stadterhaltung.

S. Mutterhaus für Kinderbeschäftigten, Winklerstr. 9. Dieser Tage saß die Schlußfeier für die Kinder unseres Tagesheim's Kennwiese statt. Auch in diesem Jahre hatte der Verein durch Direktor Höhlung wiederum in dankenswerter Weise Pflege auf den Kennwiesen zur Verfügung gestellt und die Restaurierung Schenk und Kuffler einen großen Wirtschaftssaal, der in diesem regnerischen Sommer viel benutzt werden mußte. Die Kinder wurden und wieder durch die hiesige Schularzstelle zugewiesen. Auf der Kennwiese waren 170 Kinder, darunter 15 aus der jüdischen Kinderstube, im Sicht- und Sonnenbad 100 Kinder, auf dem Turnplatz 1846 von Kindergärtnerinnen geleitet 100 Kinder, in zwei weiteren Gruppen (Krankenhausgarten und N 7) noch zusammen 80 Kinder. Die Speisung erfolgte durch die Quälerküche unter der verdienstvollen Leitung von Frau Hauser. Die Schlußfeier wurde in diesem Jahre gemeinsam mit allen anderen Kindergruppen der örtlichen Erholungsstätte auf dem Turnplatz des Vereins 1846 abgehalten. Auch die Kinder, die im Lauf des Jahres an der Schularzstelle speisung teilgenommen hatten, waren bei der Feier zugetreten. So war eine imposante Schar von Kindern auf dem großen Platz versammelt. Es wurden Spiele und Reigen vorgeführt, die mit großem Interesse und jeweiligem lauten Beifall von den vielen Tribünenbesuchern ausgenommen wurden. Weiter blieb auch die Kinderfeier gegen Ende dem schädlichen Regen nicht verschont. Die Schwestern unseres Mutterhauses, voran Frau Oberin Anna Bogler und die Oberbeschäftigten Frieda und Luise — letztere leitete die Abteilung im Sicht- und Sonnenbad —, haben wiederum eine große Arbeit dienender Liebe an den erholungsbedürftigen Kindern unserer Stadt ohne Unterchied der Konfession geleistet. Unter ihrer treuen Pflege, in der frischen Luft da draußen und bei guter Verpflegung haben die bleichen Wangen der Kinder sich zusehends gerötet, haben sie gewonnen an Körpergewicht, aber haben auch manches gelernt in Jucht, Anstand und guter Sinne, wofür die Eltern es den Schwestern gegenüber an Beweisen des Dankes nicht fehlen lassen. Denn nur jedes Jahr auswärts oder hier eine Erholung geboten werden kann, so ist es schließlich doch möglich, die Kinder ohne größeren körperlichen Schaden durch die Jugendjahre hindurchzubringen und unseren Volk einen gesunden Nachwuchs auch in unserer Stadt zu sichern. Möge es dem Mutterhaus, das junge Mädchen als Schwestern zum Dienst an den Kleinen ausbildet, nie an der Unterstützung und Fürsorge seitens unserer Gemeindeglieder fehlen.

Veranstaltungen

A. Theaternachricht. „La contessina“ („Die junge Gräfin“), belter. Oper, deren Komposit 1774, also vor 150 Jahren nach, wird in der deutschen Uebersetzung von Lubow Satz-Raner zur Aufführung gelangen. Am 20. September im Neuen Theater stattfindenden Premiere hat Heinz Grete die Bühnenbilder gestaltet. In den darauf von Waabe Bauer arrangierten Szenen werden Solo- und Gruppenaufführungen des Ballets stattfinden.

A. Aus der Kunstwelt. Am graphischen Kabinett sind neu aufgestellt: Handzeichnungen, Aquarelle und Lithographien von Prof. Bert Johs und Vera Johs, Pforzheim.

A. Adolf Dulz: Violinabend. Einen besonderen Genuß ermöglicht alle Musikfreunde Mannheims am Dienstag, den 23. September im Musiksaal mit einem Violinabend Professor Adolf Dulz's. Der Künstler eröffnet damit die Reihe der Solikonzerte in dieser Saison. Dulz ist untrüglich der erste deutsche Geiger und verdient am würdevollsten den ersten deutschen Künstler, der das Kunstwerk aller alles stellt. Es gelangen zur Aufführung Werke von Bach, Beethoven, Corelli, Tartini, Tartini-Kreisler, Paganini, Brahms. Am Klavier begleitet Heina Raner.

* Aus der babilischen Landeskirche. Da die evangelische Kirchen-Feier immer noch nicht in genügender Nähe einget, mußten die Gottesdienste der Geistlichen auch für den September wieder um ein Fünftel gekürzt werden. Nun wird schon seit Juni ein verkürzter Gehalt ausbezahlt.

* Die Neuverteilung der Entschädigungsansprüche für Auslandsdeutsche kam als in Aussicht stehend betrachtet werden. Wie der Bund der Auslandsdeutschen mitteilt, werden die ausständigen Auslandsdeutschen aufgerufen, sich sofort mit den ausständigen Stellen in Verbindung zu setzen, um einen sofortigen Umlauf der ihnen einbehaltenen Reichsschuldenscheinverleihen „K“ 1924 in solche von 1923 zu erreichen. Sie haben sofort erforderliche Anträge an das Reichsentschädigungsamt für Auslandsdeutsche in Berlin SW. 68, Dreimarkstraße 29, zu richten. Anträge auf Umlauf von „K“-Scheinen in „E“-Scheine müssen zurückgegeben werden, falls Wert darauf gelegt wird, in den Besitz von „K“-Scheinen zu gelangen.

* Münzprägungen im August. Im Monat August wurden geprägt: Reichssilbermünzen: 22 595 965 Einmarkstücke, 7 011 000 Dreimarkstücke, Rentenpfennigmünzen: 33 689 Einpfennigstücke, 190 110 Zweipfennigstücke, 1 816 098 Fünfpfennigstücke, 4 955 312 Zehnpfennigstücke, 5 768 345 Münzprägungstücke.

Eine Entlassungsur sollten alle Korpsulanten vornehmen. Wir raten ihnen, in ihrer Apotheke 30 Gramm Tolubua-Kerne zu kaufen, die völlig unschädliche, fettziehende Stoffe enthalten. Em. 80/81

Gärtnertheater tätig war, ist in allerer Gemeinschaft dem Schauspielhaus in Stuttgart verpfichtet worden. — Das vieraktige Schauspiel „Marronelle“ von Heinrich Haacklein wurde vom Stadttheater in Kiel zur Aufführung angenommen. — Der Beter des Araber Stadttheaters, Spanisch-Bodenbedi, ist abständig die Gründung einer Kammertheaterbühne in Würzburg. — Das unter der Leitung von Direktor Mathies lebende Welfätsche Städtebundtheater wird dieses Jahr seinen Spielbereich auch auf Meer, Emden und Venedig ausdehnen, nachdem diese Städte erhebliche Unterhaltungen annehmen haben. — Nachdem sich das Kiensteiner Stadttheater und neuerdings die Badensebühne Südwestfalen bisher mit der Pachtung privater Säle beauftragt hatte, will man jetzt an die Erbauung eines größeren modernen Theaters gehen. Die Staatstheaterverwaltung hat in Anbetracht der kulturellen Bedeutung eines Theaters in dem gefährdeten Grenzgebiet eine namhafte Unterhaltung ausgesetzt. — Da die städtischen Korpsulanten die Unterhaltung des Kiensteiner Stadttheaters ablehnt haben, verliert die Bühne ihren bisherigen Chorleiter. Der bisherige Chorleiter als Direktor Moosbauer verpachtet. Der bisherige Chorleiter als Chorleiter wurde entlassen. — Das Meißner Stadttheater ist infolge Verminderung des städtischen Zuschusses dazu gezwungen worden, die Oper abzubauen. — Die Intendant der vereinigten Stadttheater Duisburg, Bochum und Essen für Ende Oktober Anfang November in Bochum und für Ende Januar Anfang Februar in Duisburg eine etwa dreiwöchige Kurluna. Die dem Bühnenbild abnehmend kein soll. Es handelt sich vornehmlich um Entwürfe und Modelle des künstlerischen Beirates Johannes Schöder, Hamburg, und der Theatermaler Paul Wolf, Duisburg und Heinrich Hoffke, Bochum. — „Mitter“, eine Thüringer Volkstraubde von Will Kent, die von Dr. Albrich, dem nunmehrigen Generalintendanten von Weimar, bereits in vorläufiger Spielzeit erworben und zur Aufführung überbracht werden sollte, kommt nunmehr unter Leitung des neuen Intendanten Korbauer im November am Landesheater zu Weimar an zur Aufführung. — „Der Soldaten aus Kanferden“ oder „Mann ist Mann“ heißt die neue dramatische Arbeit, ein Lustspiel, von Bert Brecht. — Dr. Georg Droscher, der frühere Oberregisseur des Berliner Hoftheaters, besocht seinen 70. Geburtstag. Droscher, der als „unendlicher Liebhaber“ weit an den deutschen Bühnen herumgeritten war, übernahm 1881 die Regie und künstlerische Leitung des Oldenburger Hoftheaters. Von dort kam er 1896 an die Berliner Hoftheater. Als Oberregisseur der Oper hat er hier einen entscheidenden Einfluß auf das Kunstleben unter Kaiserlichen Leitung gehabt. Als er ausstieg, wandte sich der vielseitige interessierte Mann der wissenschaftlichen Theaterforschung an und erhielt noch als Seduzier des Doktorwürde.

Sportliche Rundschau

Das Sportprogramm des Sonntags

Die deutsche Fußball-Ländermannschaft in Budapest

Es hatte einmal den Anschein, als sollte das traditionelle Fest von den Länderspielen des Deutschen Fußball-Bundes weichen. Das war in der letzten Saison, die bekanntlich dem D. F. B. nicht eine einzige Niederlage, wohl aber eine Reihe von schönen, zum Teil unerwarteten Siegen brachte. Dann aber ging es dem D. F. B. wie jenem berühmten Esel, der zum Tanz aufs Eis ging, ein- und das Genick brach. Der D. F. B. hat sich zwar das Genick noch nicht gebrochen, aber die Leichtfertigkeit, eine derartig schwache Mannschaft gegen die starken Schweden zu stellen, hat dem deutschen Fußball einen guten Teil seines sauer erworbenen Prestiges gekostet. Es wird schwer halten, die Scharte wieder auszuwischen, aber es muß auch alles getan werden, um derartige Schlappen, wie die gegen Schweden, zu vermeiden. Gelegenheit zur Wiedergutmachung gibt ihn etwa schon der kommende Sonntag: die deutsche Ländermannschaft hat in Budapest einen Kampf gegen Ungarn zu bestehen. Der ungarische Fußball ist in seinen Leistungen zu sehr bekannt, als daß man über ihn noch viel Worte verlieren müßte. Deutschland hat sich gegen ihn ziemlich schlecht geschlagen, im ganzen blieb aber für Deutschland immer noch ein Punkt. Dem 21. September sehen wir mit ziemlich gemischten Gefühlen entgegen. Zwar holte sich der ungarische Fußball am letzten Sonntag gegen Desterreich eine 1:2-Niederlage, aber es wäre völlig verfehlt, wollte man hieraus in Verbindung mit unserem letzten Siege über Desterreich für das kommende Spiel irgendwelche Schlüsse ziehen. Im übrigen müssen selbst die Wiener zugeben, daß der Sieg vom 14. nicht ganz verdient war. Ein ruhmvoller Sieg urteilt die Wiener Presse. — Die Ungarn werden uns am 21. in Budapest sehr wahrscheinlich mit der folgenden Mannschaft erwarten:

Stol		Bog I		Bog II	
Braun	Tafacs	Orth	Katoky	Jenny	

Dem technisch glänzenden, aber ein wenig temperamentslosen Sturm, steht eine ausdauernde, schnelle Abwehrreihe zur Unterstützung; die beiden Verteidiger Bog I und Bog II sind ein eindrucksvoller, sichere Abwehrarbeit sehr angenehm auf und auf im Tor ist noch immer derselbe wunderwolle, schnelle, schärfköpfige Tormann wie früher. — Deutschland wird einen harten Kampf zu bestehen haben, dessen Schwierigkeiten mit der Lastigkeit wachsen, daß die Ungarn eine Unterstützung durch ihre temperamentsvollen und durch die letzten Niederlagen ihrer „Rationalen“ ziemlich gereiztes heimisches Publikum finden.

Der D. F. B. trägt sich in diesen Treffen wieder auf eine, für diesen Kampf allein mögliche jüdische Kombination folgender Besetzung:

Stuhlfaut	Kugler	Schmidt	Eutor
Lang	Rab	Schmidt	Eutor
Strobel	Bantke	Hodgeseck	Wieder

Es läßt sich zu dieser Mannschaft nur sagen, daß wir nach einer eventuellen Niederlage nicht sagen können, die Mannschaftsaufstellung sei verfehlt gewesen. Einige Sorge verursacht uns lediglich Wieder, der in den letzten „Klub“-Kämpfen ziemlich schwache Leistungen zeigte. Sobald der Erfolg der Himmel bewahrt uns vor der Möglichkeit, Erfolg einstellen zu müssen. Denn wenn man den Invaliden Philipp tatsächlich als Ersatz einstellen müßte, würden wir wohl jede Hoffnung begraben müssen. Der D. F. B. hat hierin tatsächlich wieder ein Kunststück geleistet; Philipp labort nun schon fast seit einem Jahre an einer Beinverletzung und der D. F. B. ...

Wie wollen hoffen, daß wir dem D. F. B. zum Trotz den Länderspieltag gewinnen.

Das weitere Fußballprogramm des Sonntags:

In allen Landesverbänden — ausgenommen Brandenburg — Meisterschaftsspiele. Im W. S. V. stehen jetzt sämtliche Mannschaften im Punktebetrieb. — Der spielfreie Südbreis im R. F. V. läßt Pflicht-Pokalspiele austragen. — Berlin verhängte Spielverbot, da die Berliner Repräsentanten am Sonntag im Deutschen Stadion den traditionellen Städtekampf gegen Basel austragen. Die Schweizer erscheinen mit einer ziemlich geschwächten Mannschaft, so daß anzunehmen ist, daß die recht spielstarke Berliner ein Sieg davonträgt.

Leichtathletik

belehrt uns die letzten größeren Veranstaltungen. Die herbstliche Witterung verdrängt den olympischen Sport mehr und mehr; nach dem 21. September werden lediglich noch einige Langstreckenläufe und Wettbewerbe auf dem Programm stehen. Der Sonntag bringt uns zwei „Rationale“ von einiger Bedeutung. Die

Sp. Bg. Schwere-Ruhr 00 kann sich mit dem Meldeergebnis, das sie erzielte, sehr wohl freuen lassen. Westdeutschlands Beste aus allen Gauen sind am Start. Auch die „Rationalen“ von München 1860 sind sehr gut besetzt. Zu der süddeutschen Elite, die ziemlich vollständig erscheint, kommen gute Berliner und westdeutsche Kräfte. Auch Houben soll am Start sein und auf Schlichte (Berlin), Möbus (Stuttgart), Apfel (Mannheim) und Obermeier (München) treffen.

Schwimmsport

Ist es zur Zeit sehr ruhig. Die eigentliche Sommerzeit ist abgeschlossen und bis zum Einsetzen der Winter-Vorjahrs hat es noch Weile. Die erste größere Veranstaltung wird uns erst der 5. Oktober bringen; an diesem Tage veranstaltet „Jugenddeutschland“ Darmstadt ein glänzend besetztes Fest. — Der 21. September bringt in Halle ein „Verbandsfest“, von mitteldeutschen Kräften bestritten und in Frankfurt das gleichfalls nicht überragend besetzte Regenschwimmen der „Eintracht“.

Sehr reichhaltig ist das

Radsport-Programm.

Eine deutsche Meisterschaft im Amateur-Radsport bringt der DDF auf der Olympiabahn zu Berlin zum Ausirog, und zwar die Meisterschaft über eine Meile im Vierer-Mannschaftsfahren. Der Wettbewerb ist auch für die Mitglieder anderer Verbände offen. — Auf der Stadion-Bahn zu Köln kommt ein internationales Sechs-Stunden-Mannschaftsfahren zum Austrag. Die DDF-Veranstaltungen zu Köln haben bislang noch niemals mit dem Begriff „international“ Mißbrauch getrieben (wie das sonst öfters geschieht), so daß auch für diesmal mit hervorragendem Sport zu rechnen ist. — Unter den Bahnrennen des Sonntags ragt der in Leipzig zum Austrag kommende Großkampf-Tag für Steher hervor. Das Rennen ist mit sechs erstklassigen Dauerfahrern, und zwar mit Wegmann, Lewanow, Bauer, Krupat, Schubert und Guignard besetzt.

Motorradsport

des Sonntags hat sein vornehmstes Ereignis in den internationalen Motorradrennen auf der Ausbahn zu Berlin. Unter den 127 Rennungen findet man hervorragende Deutsche wie Schäfer, Trudes, Köhner, Kournez, wie auch beste ausländische Klasse aus Italien, Dänemark, Holland.

Boxsport

erwacht die „Saison“ allmählich. Zwar tragen die Veranstaltungen noch kein ganz großes Gepräge, aber sie wachsen sowohl qualitativ als quantitativ. Am Sonntag kämpft Hans Breitensträter in Bad Degenhausen gegen den Engländer Alpb Wright; die Kampfkämpfe werden von W. Funke-Kühhorn (Berlin) und Kunge gegen Spears (London) bestritten. Im Schützenhaus zu Bochum kämpfen die Paare Dertinger (Essen)—Otto (Wohum), Neppel (Horne)—Hilfen (Essen), Edmehling (Köln)—Luis (Duisburg) und Mahte (Bochum)—Dübbers (Köln) durch die Seile. — Eine deutsche Amateurmehrschicht in der Besetzung: Dübbers, Dombögen, Reizner, Eckardt, Müller, Reide und Nippel startet am 19. September in Wien gegen eine österreichische und am 21. September in Budapest gegen eine ungarische Ländermannschaft.

Radsport

* **Kollektoren gewinnt in Düsseldorf.** — Das am Sonntag wegen Regen abgebrochene 100 km. Dauerrennen benannt „Großer Preis von Europa“ wurde am Sonntag fortgesetzt. Kollektoren kam ohne Verlust durch das Rennen und setzte in 1:24:30 gegen den Holländer Bielewolen 450 Meter, den Franzosen Parfiet 3750 Meter, und Salchow 3300 Meter, der ganz besonders stark vom Pech verfolgt wurde.

Rudersport

* **Deutscher Ruderverband.** Der Deutsche Ruderverband, dessen Rudertag am 20. und 21. Juni n. J. in Danzig stattfindet, legt sich aus 46 Regattaverbindungen (1019 34 Regattaverbindungen) und 453 (335) Ruderverbindungen zusammen. Die Regattaverbindungen haben 55 (38) Ehrenmitglieder, 16 156 (7510) Einzelmitglieder. Die Ruderverbindungen setzen sich zusammen aus 1162 (727) Ehrenmitgliedern, 50 305 (40 867) ausübenden und 48 397 (31 547) unerfüllenden Mitgliedern, zusammen 99 861 (73 141) Mitglieder. Mehr als 300 ausübende Mitglieder haben 23 Vereine. Im Jahre 1923 beteiligten sich 68 Vereine mit 5419 Booten an 1108 Rennen. Infolge der Ruhrbesetzung mußte die Geschäftsstelle von Cöln nach Hamburg verlegt werden. Deren Arbeit hat derart zuwunehmen, daß sie dem derzeitigen Schriftführer als besoldetes Ehrenamt übertragen wurde. Einen großen Verlust erleidet der Verband durch das Ableben seines Ehrenvorsitzenden Geh. Kommerzienrat Georg W. Bärenstein. Die zunehmende Zahl von Berufungen wegen Rudererprüfungen hat den Anlaß gegeben, Wollschäfer zu machen, sollte an einen Unteranspruch zu vermeiden. Die Unteranspruch für Bänder-Rudern und Jugend-Rudern haben aufgearbeitet, insbesondere hat das Mittelschiff des Frankfurter Bezirks nach besonders erfolgreich gearbeitet. Der Technische Vorstand hat sich mit der fröhen verlobten Rennbooten. Normalisierung von Bootstellen, Anfertigung, Ruder-Rufus und Bootvermessung befaßt.

Neues aus aller Welt

— **Schwerer Straßenbahnunfall in Berlin.** In der Bismarckstraße in Berlin hat sich ein schwerer Straßenbahnunfall zugetragen. Eine Schullinse, die in Begleitung eines Lehrers den Jagtologischen Garten besichtigt hatte, war im Begriff, in einen Straßenbahnwagen einzusteigen, als in voller Fahrt ein anderer Straßenbahnwagen in den wartenden Wagen hineinfuhr. Zwischen den Trümmern waren verschiedene Fahrgäste eingeklemmt. Die Zahl der Verwundeten beträgt 10. Außerdem erlitten 20 Kinder einen Kopfverstoß und waren nicht fähig, den Hochaufweg anzutreten. Die Schuld an dem Zusammenstoß trägt anscheinend der Fahrer des herankommenden Wagens.

— **Die Kinderleiche im Spiritus.** Eine seltsame Geschichte ereignet in Ungarn großes Aufsehen. Die Zeitungen berichten darüber folgendes: Die Budapestler Polizei hat dieser Tage auf eine anonyme Anzeige den in Spiritus aufbewahrten Leichnam eines Kindes im Hause eines Professors der Musik aufgefunden und keine Geschichte hergeleitet. Danach hatte der selbige verstorbene Musikprofessor, der im Köhleren Tale wohnte, aus einer merkwürdigen Fortschleppung kein im Jahre 1918 geborenes Söhnchen noch dessen am Tage der Geburt erfolgtem Tode in eine große mit Spiritus gefüllte Flasche getan und die luftdicht geschlossene Flasche in der Bienenhütte versteckt. Den Tod des Kindes meldete er dorfschiffsmäßig an, wählte es aber so einzurichten, daß die ansehnliche Trauergemeinde der Verwandten einen leeren Sarg zum Grabe geleitete. In der Bienenhütte aber nahm er täglich keine Messungen und Untersuchungen an dem Leichnam vor. Durch einen Zufall entdeckte eine Frau das grauliche Geheimnis. Er ließ sich jedoch von der auf diese Entdeckung schwer erkrankten Frau die Verschwiegerheit versprochen. Und sie, die ihren Mann unendlich liebte, gehorchte und schweig. Wohl als der erkrankte Mensch im Winter die Kinderleiche, die in der Bienenhütte samt dem Spiritus gefahren war, zum Aufsteigen in die Wohnstube brachte, fiel sie zu Verwundeten und war nahe daran, sein Treiben zu verraten. Auf sein Fiechen lehrte sie wieder zu ihm zurück und schweig weiter. Indessen bald darauf wurde der Mann krank und starb. Auf dem Totenbette nahm er der schwer erkrankenden Frau auch noch das Geübnis ab, auch fernerhin nichts verkaufen zu lassen. Die Frau hielt ihr Geübnis, verlebte aber fürchtbare Zeiten neben der Leiche ihres Kindes. Diese war wieder in der Bienenhütte untergebracht, doch wagte es die Frau nicht mehr, den Garten zu betreten und hatte den Leichnam seit dem Tode ihres Gatten nicht mehr gesehen. Die Anzeige war auf den üblichen Grund erfolgt, der von der Bienenhütte ausging, in der der Leichnam nun schon nach sechs Jahren zu verrotten begann. Der Kinderleichen wurde in das gerichtliche Institut gebracht.

— **Vierfacher Todessturz im Wasserflugzeug.** In der Nähe von Viborg H., wie aus Stockholm gemeldet wird, ein Wasserflugzeug aus einer Höhe von 40 Metern abgestürzt. Vier Flieger wurden getötet. — Der Londoner Militärflieger Reeves ist bei einer Flugübung tödlich verunglückt. Sein Flugzeug überschlug sich in einer Höhe von nicht mehr als 20 Metern. — Gelegentlich der Versuche zur Erprobung eines neuen Fallschirmes sind gestern bei Paris zwei Flieger ums Leben gekommen.

— **Todesfahrt im Freiballon.** Bei einer Ballonwettbewerb, die in Lodoign (Bretagne) stattfinden sollte, riß sich ein Ballon los, während der Führer und Begleiter noch im Netzort befestigt waren. Der Führer, der bekannte Aeronaute Dumortier, versuchte, sich durch einen Sprung zu retten und brach das Genick. Sein Begleiter kamerte sich an das Netz an und wurde vom Boden in die Luft entführt. Es gelang ihm, am Sonntag nachmittag in Raefsch (Limburg) ohne körperliche Beschädigung den Erdboden zu erreichen.

Messen und Ausstellungen

Guter Erfolg der Kölner Messe

Köln, 18. Sept. Die gestrige lebhaftere Geschäftstätigkeit am der Kölner Messe hat sich auch durch Besuch aus dem Ausland verstärkt. So sehr auch wieder die Nachfrage durch die Geldknappheit und zu hohe Preise eingebremst wird, so läßt sich doch erkennen, daß sich auf der Kölner Herbstmesse die mit dem Abschluß der Londoner Verhandlungen geschaffenen Erleichterungen bereits in dem möglichen Maß geltend gemacht haben. Als Bozergesamt kann schon heute ein gutes Mittelgeschäft gebucht werden. Bei der regen Nachfrage kann auch mit der Stetigkeit des Geschäftes bis zum letzten Tag gerechnet werden, umso mehr als die Unzufriedenheit nur zögernd anfangs eingesetzt hatte.

* **Ausbruch, 17. Sept.** Die am letzten Sonntag nach sieben-tägiger Dauer geschlossene Pola-Ausstellung war von gegen 40 000 Personen besucht worden.

Chr. Schwenzke
Markt Segt 1815

Bestwaren
jeder Art und Preislage

6686



Die orthopädisch richtige, elastisch-federnde und verstellbare Schuhsohle.

Supinator

hilft rasch und sicher

bei Fußüberlastung, bei Knickfuß, Senkfuß, sowie bei Beschwerden an den Zehenballen. (Metatarsalgia.) Das Supinator dies vermag bewirken die seit mehr als 17 Jahren, weit und breit erzielten Erfolge, die vielen persönlichen und schriftlichen Anerkennungen, die zahlreichen ärztlichen Verordnungen und der nach Hunderttausenden zählende Absatz.

Walther Ladenbesitzer in reichhaltig, Gegend würde im Mon. Dgtr. den konmissionarischen Verkauf von *9326
Christbaumschmuck
Aberwahn? Große Verdienstmöglichkeit, Angeb. unter O. Z. 45 an die Geschäftsstelle S. W.

Fahren aller Art
übernimmt *9373
E. Jenner, Langstr. 33.

Velour de laine
Riesenauswahl in nur guten Qualitäten empfiehlt 1273
Tuchhaus Eisenhauer
K 1, 4 Breite-straße K 1, 4

Nähmaschinen
repariert und verkauft. Auhjen, L. 7, 3. Tel. 3493 613

Fraulein nimmt zum **Nähen. Flicker**
an in und außer dem Hause. Angebote unter P. R. 62 a. b. Geschäftsstelle bis: Wf. *9374

Heimarbeit
Bei sorgfältig. Ausfüh. auf der Schneidmaschine geschn. Well. Angeb. unter O. L. 31 an die Geschäftsstelle. *9409

Feiner Netz findet in sehr gutem Hause besten **Mitt.-u. Abendtisch**
Anfragen unter P. S. 63 a. b. Geschäftsstelle. *9375

Immer frisch. Überall erhältlich. Preis pro 1/2 Pfd. nur 50 Pfg.



Rahma
MARGARINE
buttergleich

Das Beste für Tafel und Küche.
Höchster Nährwert, feinsten Brotaufstrich.

Man verlange beim Einkauf von „Rahma buttergleich“ gratis die Kinderzeitung „Der kleine Coco“.

UFA Theater
Schauburg K 1, 5^b
 Freitag, den 19. Sept.
Windstärke 9
 Ein Abenteuer-Film in 5 Akten.
 Hauptrolle: *9453
Aiwin Neuss
Leo Peukert
 in
Das Geheimnis der schwarzen Hand
 Lustspiel in 2 Akten
 Beginn 4.30, 6.30, 8.30 Uhr

Irische Dauerbrandöfen
Gasherde
Roeder Kochherde
 in grösster Auswahl.
Metzger & Oppenheimer
 E 2, 13 Telephon 1280, 6343 E 2, 13
 Wir bitten um Besichtigung unserer großen Musterläger

Neu renoviert! Neu renoviert!
Weinhaus Höflinger
 H 5, 21 (goldner Ochsen) H 5, 21
 Morgen Samstag und Sonntag
Großes Schlachtfest
 verbunden mit Konzert
 Empfehle prima *9409
 offene Pfälzer sowie Flaschenweine
 Heinrich Höflinger

Metzgerei Heiss
 Neu 53.1: Tel. 10718 eröllnet
 Ich verkaufe wie in letzter Woche
 la. Mastochsenfleisch bischer Schlachtung Pfd. M. L.
 la. Qualitäts-Rindfleisch Pfund nur 80 Pf.
 (Kein Kautschuk)
 la. Qualitäts-Kalbfleisch Pfd. 90. M. L.
 Schweinefleisch u. la. Wurstwaren
 täglich frisch zu allerbilligsten Tagespreisen, lemer
 la. Mastochsenfleisch kurz gelor. Pfd. 60 Pf.

Gräfin Donelli
 Film-Roman in 6 Akten
 In der Hauptrolle:

Stpollo
 MANNHEIM
 Ballett der Petersburger Staatsoper.
? Die Zauberbrille ?
 7 Kaytons
 und weitere 10 Attraktionen.
 Anfang 8 Uhr. *4079

Rheindampfer-Fahrt
 mit dem Dampfer „Stolzenfels“
Mannheim-Koblenz
 am Sonntag, 21. Septbr. Abfahrt Rheinstadt
 6.30 morgens
 Die Fahrt wird ein freudiges, gesellschaftliches Erlebnis!
 Keine Fülle! Angenehmer bequemer Aufenthalt. — Musikkapellen — vollständiger Restaurationsbetrieb bei mäßigen Preisen.
 Der Dampfer läßt 1500 Personen! 800 Kasten werden höchstens ausgegeben.
Rückkehr in Mannheim mit Sonderzug 10 Uhr abends.
 Karten zu 14 Mk., Kautschuk, Heckerl O 3 10, Mannh. Musikhaus, P. 7, 14 Blumenhaus Tattersal, Schweitzingerstraße 14, Ligarrenhaus Völkcl, Gontardplatz 4. 6336

Billiger Verkauf
 in Fleisch und Wurstwaren!
 Kalbfleisch 100 Pf.
 per Pfund nur
 Frisch. Ochsen- u. Rindfleisch 80 Pf.
 Pfund nur
 Frisches Fleisch Pfund nur 50 Pf.
 Ochsenbacken getrotet, ohne Knochen Pfund nur 50 Pf.
 Ochsenherz getrotet Pfund nur 40 Pf.
 Frische Stütz gekodrt Pfund 56 Pf.
 Gute Kocherwurst Pfund 70 Pf.
 lemer empfehle meine guten Wurstwaren zu bekannt billigen Preisen.
Metzgerei L. Mannheimer
 H 7. 38 (*9460) H 7. 38

Henny Porten
 Darsteller:
 Graf Donchit Paul Hansen
 Mathilde, n. Frau **Henny Porten**
 Graf Bergmann, Hr. Oheim Friedr. Kaylller
 Häufig, dessen Privatitz, Eberh. Leuthof
 Baron v. Trachwitz Ferd. von Allen.

UFA
 U.-T. U.-T.
 P 6, 23/24 P 6, 23/24

Achtung! Offerte ab Heute: *9477
 la. Mastkalbfleisch per Pfd. 90 Pf. u. 1 Wst.
 Schweinefleisch per Pfund . . . 1.10 Wst.
 Cotelett per Pfund 1.30 Wst.
 Ochsen- und Rindfleisch,
 frischer hier, Schlachtung p. Pfd. nur 80 Pf.
 bei 2 Pfd. nur 76 Pf.
 ff. Wurstwaren zu den bill. Tagespreisen
 Wurstwaren-fabrik Mich. Köpf, vorm. Lau!, Q 2, 21

Weinwirtschaft
 ohne Wohnung zu mieten gesucht.
 Angebote unter R. B. 97 an die Geschäftsstelle
 dieses Blattes. *433

„Er“ sprengt die Bank
 Groteske in 2 Akten mit
Harold Lloyd
 Als Einlage nur Wochentags:
Criqui gegen Frush
 Ein sensationeller Federgewichtsbokampft in 8 Runden.
 Vorstellung 4, 6 und 8 Uhr
 Sonntags ab 2 Uhr.

Die Ehe im Risiko
 Regie: Ernst Lubitsch
 Das neue Gesellschafts-Lustspiel. Verfasser Dr. Lothar Schmidt
 Ernst Lubitsch's größter amerikanischer Erfolg!
 Hauptdarsteller: Marie Prevost, Florence Vidou,
 Monte Blue, Adolphe Menjou, Cughton Hall
 Heute Freitag, den 19. September, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr

Erfahrener Kaufmann
 mit abgeschlossener Hochschulbildung, bilanz- und abschlußfähig, in Steuerangelegenheiten bestens vertraut, zur Zeit in ungeklärter Stellung
sucht entsprechend. Posten
 in Handel oder Industrie. Angebote erbeten unter R. S. 13 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9458
 Für mein anschließendes Lehrtuchen suche ich zum baldigsten Eintritt durchaus erfahrener, tüchtiger
Mädchen
 auch im Röhen und Sägen gut bewandert. Zur Bewerberinnen mit allerbesten Empfehlungen wollen sich melden. *9402
 Frau Ludwig Reiss, Sofienstr. 20, Tel. 1590

Weinzentrale A.-G., Stuttgart
 (Freiburg, Ulm, Mannheim, Karlsruhe).
 Die Besitzer von Aktien unserer Gesellschaft werden ersucht, die Aktien zur Umstempelung auf Geldmarkt bis längstens 1. Dezember ds. Js. bei einem der obengenannten Betriebe einzuliefern. Aktien, welche nicht abgestempelt sind, verfallen der Freistellung.
Weinzentrale A.-G.
 Der Vorstand.
 Ga 189

Palast-Theater

Kammer-Lichtspiele, D 2, 6
 nächst Paradeplatz.
 Ab heute neues Programm!
Menschen und Masken
 2. Teil und Schluß:
Ein gefährliches Spiel
 Asiatisch-Europäische Erlebnisse in 6 Akten.
 Hauptdarsteller:
HARRY PIEL
Die Reise nach dem Mars
 Rotzendes 7-Akter Lustspiel mit Harry Sweet. *9400
 Anfang 8 Uhr Sonntags 2 Uhr.

Zucker
 Kristall Pfd. 0.40
 Würfel 5 " 2.20
 ff. Teigwaren P. 0.58
 Gacao echt Holl. Pfd. 0.80
 Mandeln " 1.70
 Sultaninen " 0.90
 ff. Linsen " 0.35
 Reis 0.35, 0.32, 0.19
 Himbeersaft gr. Fl. 0.95

Kaffee frisch gebr.
 GuatemPerl 1/4 1.00
 Costarica 1/4 0.95
 SantosFancy 1/4 0.70
 Tee Ceylon 1/4 1.20
 Blütenhonig Gl. 1.30
 garantiert rein
 Töpfe a 2 1/2 Pfund
 Johannisbeer Conf. 0.90
 Alter Malaga 1.80

Feinstes Tafel-Oel . . Liter 1.10
 Cocosfett Tafel 0.70 | Kernselle 200gr. 0.18
 Tel. 8256 *9455 **Velth, P 5, 8.**

Das neue Modell
 der
KAPPEL

 geräuschloser Wagenrücklauf
 eine bahnbrechende Neuerung
 Gen.-Vertr.:
Carl Winkel
 Büro-Einrichtungen :: Büro-Maschinen
 Reparatur-Werkstätte 6040
 N 3, 7-9 MANNHEIM Tel. 2435

Abonnement A
 I. Rang, Mitte
 Capital, ganz od. zeitlich
 abzugeben, Räder, unter
 R. B. 109 an die Geschäftsstelle.
 1893
200 Mk.
 von Arbeit u. prima
 Gewinnanteil sofort
 auszuh. Ang. u. N. C. 36
 o. b. Geschäftsstelle. *9455
 Frösch. u. Welt. Ang.
 führt sich an Unternehm.
 mit 2-3000 Mark
 zu beteiligen.
 Angebote mit Q. V. 34
 o. b. Geschäftsstelle. *9456
 Studienvertrieb
 Nachmittagsunterricht
 und beauftragt Schul-
 aufgaben. Gef. Anger.
 unter R. A. 36 an die
 Geschäftsstelle. *9457
Auto
 Preis 815 ps. erste
 Licht, Anlofer, Schwin-
 merker, mit all. Gebüh-
 ren, mit glänzl. Lack-
 bedienung, zu verkaufen.
 Räder, Heidelberg
 Telephon 2366. 1893
 Entleeren
Weisser Fox
 auf den Namen "Fox"
 können abzugeben
 gute Belohnung
 P 6, 2/2 (Signatur)

Offene Stellen
Tüchtige
Schwachstrommonteure
Revisionsmonteure
und Telefonmechaniker
 die selbständig und sauber arbeiten,
 bei guter Bezahlung u. Dauerstellung
sofort gesucht.
 Schriftliche Angebote an Mannheimer Privat-
 Telefon-Ges. m. b. H., Mannheim, N 5, 11,
 technische Abteilung 6756

Teilhaber
 für oder tätige mit *9412
 ca. 8-10000.- G.-M.
 Offene für jede rentables Industrie-Unternehmen
 der Metallbranche **gesucht.** Angebote unter
 O. N. 43 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtig. Lastkraftwagenführer
 für sofort gesucht. Angebote unter
 O. T. 200 an die Geschäftsstelle ds.
 Blattes. 6780

Tüchtiger
Vertreter
 gesucht, der in Ver-
 treterstellen gut eingeführt
 ist, nachweislich beste Ver-
 dienste erzielt, zum Ver-
 kauf von Waren-
 gruppen, Abreise in er-
 höhter in der Geschäfts-
 stelle Nr. 21. *9321

Vertreter
 aus der Tabakwaren-
 Branche ist gesucht.
 Angeb. u. O. U. 90
 an die Geschäftsstelle.
 *9420

Mark Wochenlohn
 können reich. Leute aller
 Berufe durch Vertrieb
 eines leichtverkaufl. Wa-
 rens mit 5-6 Mk. Wk.
 Nettolohn verdienen.
 Angeb. mit P. M. 57
 an die Geschäftsstelle. *9304

Chauffeur
 für ein Schlosser-
 Geschäft, 30. i. D. Dauer-
 stellung
gesucht.
 Angebote erbeten unter
 O. N. 37 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes.

Alleinmädchen
 das selbst. Kochen kann
 u. Arbeit in einem
 Geschäft, Vorwissen, 3 bis
 4 Uhr nachm. *9403
 Sauerb. 21
 Werbestraße 22 I.

Anst. Mädchen
 14-16 J., sauber, ordentl.,
 T. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8,
 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15,
 16, 17, 18, 19, 20, 21,
 22, 23, 24, 25, 26, 27,
 28, 29, 30, 31, 32, 33,
 34, 35, 36, 37, 38, 39,
 40, 41, 42, 43, 44, 45,
 46, 47, 48, 49, 50, 51,
 52, 53, 54, 55, 56, 57,
 58, 59, 60, 61, 62, 63,
 64, 65, 66, 67, 68, 69,
 70, 71, 72, 73, 74, 75,
 76, 77, 78, 79, 80, 81,
 82, 83, 84, 85, 86, 87,
 88, 89, 90, 91, 92, 93,
 94, 95, 96, 97, 98, 99,
 100, 101, 102, 103, 104,
 105, 106, 107, 108, 109,
 110, 111, 112, 113, 114,
 115, 116, 117, 118, 119,
 120, 121, 122, 123, 124,
 125, 126, 127, 128, 129,
 130, 131, 132, 133, 134,
 135, 136, 137, 138, 139,
 140, 141, 142, 143, 144,
 145, 146, 147, 148, 149,
 150, 151, 152, 153, 154,
 155, 156, 157, 158, 159,
 160, 161, 162, 163, 164,
 165, 166, 167, 168, 169,
 170, 171, 172, 173, 174,
 175, 176, 177, 178, 179,
 180, 181, 182, 183, 184,
 185, 186, 187, 188, 189,
 190, 191, 192, 193, 194,
 195, 196, 197, 198, 199,
 200, 201, 202, 203, 204,
 205, 206, 207, 208, 209,
 210, 211, 212, 213, 214,
 215, 216, 217, 218, 219,
 220, 221, 222, 223, 224,
 225, 226, 227, 228, 229,
 230, 231, 232, 233, 234,
 235, 236, 237, 238, 239,
 240, 241, 242, 243, 244,
 245, 246, 247, 248, 249,
 250, 251, 252, 253, 254,
 255, 256, 257, 258, 259,
 260, 261, 262, 263, 264,
 265, 266, 267, 268, 269,
 270, 271, 272, 273, 274,
 275, 276, 277, 278, 279,
 280, 281, 282, 283, 284,
 285, 286, 287, 288, 289,
 290, 291, 292, 293, 294,
 295, 296, 297, 298, 299,
 300, 301, 302, 303, 304,
 305, 306, 307, 308, 309,
 310, 311, 312, 313, 314,
 315, 316, 317, 318, 319,
 320, 321, 322, 323, 324,
 325, 326, 327, 328, 329,
 330, 331, 332, 333, 334,
 335, 336, 337, 338, 339,
 340, 341, 342, 343, 344,
 345, 346, 347, 348, 349,
 350, 351, 352, 353, 354,
 355, 356, 357, 358, 359,
 360, 361, 362, 363, 364,
 365, 366, 367, 368, 369,
 370, 371, 372, 373, 374,
 375, 376, 377, 378, 379,
 380, 381, 382, 383, 384,
 385, 386, 387, 388, 389,
 390, 391, 392, 393, 394,
 395, 396, 397, 398, 399,
 400, 401, 402, 403, 404,
 405, 406, 407, 408, 409,
 410, 411, 412, 413, 414,
 415, 416, 417, 418, 419,
 420, 421, 422, 423, 424,
 425, 426, 427, 428, 429,
 430, 431, 432, 433, 434,
 435, 436, 437, 438, 439,
 440, 441, 442, 443, 444,
 445, 446, 447, 448, 449,
 450, 451, 452, 453, 454,
 455, 456, 457, 458, 459,
 460, 461, 462, 463, 464,
 465, 466, 467, 468, 469,
 470, 471, 472, 473, 474,
 475, 476, 477, 478, 479,
 480, 481, 482, 483, 484,
 485, 486, 487, 488, 489,
 490, 491, 492, 493, 494,
 495, 496, 497, 498, 499,
 500, 501, 502, 503, 504,
 505, 506, 507, 508, 509,
 510, 511, 512, 513, 514,
 515, 516, 517, 518, 519,
 520, 521, 522, 523, 524,
 525, 526, 527, 528, 529,
 530, 531, 532, 533, 534,
 535, 536, 537, 538, 539,
 540, 541, 542, 543, 544,
 545, 546, 547, 548, 549,
 550, 551, 552, 553, 554,
 555, 556, 557, 558, 559,
 560, 561, 562, 563, 564,
 565, 566, 567, 568, 569,
 570, 571, 572, 573, 574,
 575, 576, 577, 578, 579,
 580, 581, 582, 583, 584,
 585, 586, 587, 588, 589,
 590, 591, 592, 593, 594,
 595, 596, 597, 598, 599,
 600, 601, 602, 603, 604,
 605, 606, 607, 608, 609,
 610, 611, 612, 613, 614,
 615, 616, 617, 618, 619,
 620, 621, 622, 623, 624,
 625, 626, 627, 628, 629,
 630, 631, 632, 633, 634,
 635, 636, 637, 638, 639,
 640, 641, 642, 643, 644,
 645, 646, 647, 648, 649,
 650, 651, 652, 653, 654,
 655, 656, 657, 658, 659,
 660, 661, 662, 663, 664,
 665, 666, 667, 668, 669,
 670, 671, 672, 673, 674,
 675, 676, 677, 678, 679,
 680, 681, 682, 683, 684,
 685, 686, 687, 688, 689,
 690, 691, 692, 693, 694,
 695, 696, 697, 698, 699,
 700, 701, 702, 703, 704,
 705, 706, 707, 708, 709,
 710, 711, 712, 713, 714,
 715, 716, 717, 718, 719,
 720, 721, 722, 723, 724,
 725, 726, 727, 728, 729,
 730, 731, 732, 733, 734,
 735, 736, 737, 738, 739,
 740, 741, 742, 743, 744,
 745, 746, 747, 748, 749,
 750, 751, 752, 753, 754,
 755, 756, 757, 758, 759,
 760, 761, 762, 763, 764,
 765, 766, 767, 768, 769,
 770, 771, 772, 773, 774,
 775, 776, 777, 778, 779,
 780, 781, 782, 783, 784,
 785, 786, 787, 788, 789,
 790, 791, 792, 793, 794,
 795, 796, 797, 798, 799,
 800, 801, 802, 803, 804,
 805, 806, 807, 808, 809,
 810, 811, 812, 813, 814,
 815, 816, 817, 818, 819,
 820, 821, 822, 823, 824,
 825, 826, 827, 828, 829,
 830, 831, 832, 833, 834,
 835, 836, 837, 838, 839,
 840, 841, 842, 843, 844,
 845, 846, 847, 848, 849,
 850, 851, 852, 853, 854,
 855, 856, 857, 858, 859,
 860, 861, 862, 863, 864,
 865, 866, 867, 868, 869,
 870, 871, 872, 873, 874,
 875, 876, 877, 878, 879,
 880, 881, 882, 883, 884,
 885, 886, 887, 888, 889,
 890, 891, 892, 893, 894,
 895, 896, 897, 898, 899,
 900, 901, 902, 903, 904,
 905, 906, 907, 908, 909,
 910, 911, 912, 913, 914,
 915, 916, 917, 918, 919,
 920, 921, 922, 923, 924,
 925, 926, 927, 928, 929,
 930, 931, 932, 933, 934,
 935, 936, 937, 938, 939,
 940, 941, 942, 943, 944,
 945, 946, 947, 948, 949,
 950, 951, 952, 953, 954,
 955, 956, 957, 958, 959,
 960, 961, 962, 963, 964,
 965, 966, 967, 968, 969,
 970, 971, 972, 973, 974,
 975, 976, 977, 978, 979,
 980, 981, 982, 983, 984,
 985, 986, 987, 988, 989,
 990, 991, 992, 993, 994,
 995, 996, 997, 998, 999,
 1000, 1001, 1002, 1003, 1004,
 1005, 1006, 1007, 1008, 1009,
 1010, 1011, 1012, 1013, 1014,
 1015, 1016, 1017, 1018, 1019,
 1020, 1021, 1022, 1023, 1024,
 1025, 1026, 1027, 1028, 1029,
 1030, 1031, 1032, 1033, 1034,
 1035, 1036, 1037, 1038, 1039,
 1040, 1041, 1042, 1043, 1044,
 1045, 1046, 1047, 1048, 1049,
 1050, 1051, 1052, 1053, 1054,
 1055, 1056, 1057, 1058, 1059,
 1060, 1061, 1062, 1063, 1064,
 1065, 1066, 1067, 1068, 1069,
 1070, 1071, 1072, 1073, 1074,
 1075, 1076, 1077, 1078, 1079,
 1080, 1081, 1082, 1083, 1084,
 1085, 1086, 1087, 1088, 1089,
 1090, 1091, 1092, 1093, 1094,
 1095, 1096, 1097, 1098, 1099,
 1100, 1101, 1102, 1103, 1104,
 1105, 1106, 1107, 1108, 1109,
 1110, 1111, 1112, 1113, 1114,
 1115, 1116, 1117, 1118, 1119,
 1120, 1121, 1122, 1123, 1124,
 1125, 1126, 1127, 1128, 1129,
 1130, 1131, 1132, 1133, 1134,
 1135, 1136, 1137, 1138, 1139,
 1140, 1141, 1142, 1143, 1144,
 1145, 1146, 1147, 1148, 1149,
 1150, 1151, 1152, 1153, 1154,
 1155, 1156, 1157, 1158, 1159,
 1160, 1161, 1162, 1163, 1164,
 1165, 1166, 1167, 1168, 1169,
 1170, 1171, 1172, 1173, 1174,
 1175, 1176, 1177, 1178, 1179,
 1180, 1181, 1182, 1183, 1184,
 1185, 1186, 1187, 1188, 1189,
 1190, 1191, 1192, 1193, 1194,
 1195, 1196, 1197, 1198, 1199,
 1200, 1201, 1202, 1203, 1204,
 1205, 1206, 1207, 1208, 1209,
 1210, 1211, 1212, 1213, 1214,
 1215, 1216, 1217, 1218, 1219,
 1220, 1221, 1222, 1223, 1224,
 1225, 1226, 1227, 1228, 1229,
 1230, 1231, 1232, 1233, 1234,
 1235, 1236, 1237, 1238, 1239,
 1240, 1241, 1242, 1243, 1244,
 1245, 1246, 1247, 1248, 1249,
 1250, 1251, 1252, 1253, 1254,
 1255, 1256, 1257, 1258, 1259,
 1260, 1261, 1262, 1263, 1264,
 1265, 1266, 1267, 1268, 1269,
 1270, 1271, 1272, 1273, 1274,
 1275, 1276, 1277, 1278, 1279,
 1280, 1281, 1282, 1283, 1284,
 1285, 1286, 1287, 1288, 1289,
 1290, 1291, 1292, 1293, 1294,
 1295, 1296, 1297, 1298, 1299,
 1300, 1301, 1302, 1303, 1304,
 1305, 1306, 1307, 1308, 1309,
 1310, 1311, 1312, 1313, 1314,
 1315, 1316, 1317, 1318, 1319,
 1320, 1321, 1322, 1323, 1324,
 1325, 1326, 1327, 1328, 1329,
 1330, 1331, 1332, 1333, 1334,
 1335, 1336, 1337, 1338, 1339,
 1340, 1341, 1342, 1343, 1344,
 1345, 1346, 1347, 1348, 1349,
 1350, 1351, 1352, 1353, 1354,
 1355, 1356, 1357, 1358, 1359,
 1360, 1361, 1362, 1363, 1364,
 1365, 1366, 1367, 1368, 1369,
 1370, 1371, 1372, 1373, 1374,
 1375, 1376, 1377, 1378, 1379,
 1380, 1381, 1382, 1383, 1384,
 1385, 1386, 1387, 1388, 1389,
 1390, 1391, 1392, 1393, 1394,
 1395, 1396, 1397, 1398, 1399,
 1400, 1401, 1402, 1403, 1404,
 1405, 1406, 1407, 1408, 1409,
 1410, 1411, 1412, 1413, 1414,
 1415, 1416, 1417, 1418, 1419,
 1420, 1421, 1422, 1423, 1424,
 1425, 1426, 1427, 1428, 1429,
 1430, 1431, 1432, 1433, 1434,
 1435, 1436, 1437, 1438, 1439,
 1440, 1441, 1442, 1443, 1444,
 1445, 1446, 1447, 1448, 1449,
 1450, 1451, 1452, 1453, 1454,
 1455, 1456, 1457, 1458, 1459,
 1460, 1461, 1462, 1463, 1464,
 1465, 1466, 1467, 1468, 1469,
 1470, 1471, 1472, 1473, 1474,
 1475, 1476, 1477, 1478, 1479,
 1480, 1481, 1482, 1483, 1484,
 1485, 1486, 1487, 1488, 1489,
 1490, 1491, 1492, 1493, 1494,
 1495, 1496, 1497, 1498, 1499,
 1500, 1501, 1502, 1503, 1504,
 1505, 1506, 1507, 1508, 1509,
 1510, 1511, 1512, 1513, 1514,
 1515, 1516, 1517, 1518, 1519,
 1520, 1521, 1522, 1523, 1524,
 1525, 1526, 1527, 1528, 1529,
 1530, 1531, 1532, 1533, 1534,
 1535, 1536, 1537, 1538, 1539,
 1540, 1541, 1542, 1543, 1544,
 1545, 1546, 1547, 1548, 1549,
 1550, 1551, 1552, 1553, 1554,
 1555, 1556, 1557, 1558, 1559,
 1560, 1561, 1562, 1563, 1564,
 1565, 1566, 1567, 1568, 1569,
 1570, 1571, 1572, 1573, 1574,
 1575, 1576, 1577, 1578, 1579,
 1580, 1581, 1582, 1583, 1584,
 1585, 1586, 1587, 1588, 1589,
 1590, 1591, 1592, 1593, 1594,
 1595, 1596, 1597, 1598, 1599,
 1600, 1601, 1602, 1603, 1604,
 1605, 1606, 1607, 1608, 1609,
 1610, 1611, 1612, 1613, 1614,
 1615, 1616, 1617, 1618, 1619,
 1620, 1621, 1622, 1623, 1624,
 1625, 1626, 1627, 1628, 1629,
 1630, 1631, 1632, 1633, 1634,
 1635, 1636, 1637, 1638, 1639,
 1640, 1641, 1642, 1643, 1644,
 1645, 1646, 1647, 1648, 1649,
 1650, 1651, 1652, 1653, 1654,
 1655, 1656, 1657, 1658, 1659,
 1660, 1661, 1662, 1663, 1664,
 1665, 1666, 1667, 1668, 1669,
 1670, 1671, 1672, 1673, 1674,
 1675, 1676, 1677, 1678, 1679,
 1680, 1681, 1682, 1683, 1684,
 1685, 1686, 1687, 1688, 1689,
 1690, 1691, 1692, 1693, 1694,
 1695, 1696, 1697, 1698, 1699,
 1700, 1701, 1702, 1703, 1704,
 1705, 1706, 1707, 1708, 1709,
 1710, 1711, 1712, 1713, 1714,
 1715, 1716, 1717, 1718, 1719,
 1720, 1721, 1722, 1723, 1724,
 1725, 1726, 1727, 1728, 1729,
 1730, 1731, 1732, 1733, 1734,
 1735, 1736, 1737, 1738, 1739,
 1740, 1741, 1742, 1743, 1744,
 1745, 1746, 1747, 1748, 1749,
 1750, 1751, 1752, 1753, 1754,
 1755, 1756, 1757, 1758, 1759,
 1760, 1761, 1762, 1763, 1764,
 1765, 1766, 1767, 1768, 1769,
 1770, 1771, 1772, 1773, 1774,
 1775, 1776, 1777, 1778, 1779,
 1780, 1781, 1782, 1783, 1784,
 1785, 1786, 1787, 1788, 1789,
 1790, 1791, 1792, 1793, 1794,
 1795, 1796, 1797, 1798, 1799,
 1800, 1801, 1802, 1803, 1804,
 1805, 1806, 1807, 1808, 1809,
 1810

National-Theater Mannheim
Freitag, den 19. September 1924
 Meise P. Nr. 3
Edelwild
 Ein dramatisches Gedicht in 3 Akten v. Emil Goll
 In Szene gesetzt von Artur Holz
 Bühnenbilder von Heinz Grete
 Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 Uhr

All, Sohn des verstorbenen Statthalters von Basra	Robert Voigt
Buleika, seine Geliebte	Hilwig Lillie
Harun al Raschid	Wilhelm Kolmar
Scheich Ibrahim	Ernst Langheim
Masrar	Karl Neumann-Moditz
Djalila	Georg Köhler
Ein Eunuch	Anton Jangl
Ein Richter	Hermann Trombach
Ein Verhörer	Erich Arndt

Neues Theater im Rosengarten
Freitag, 19. September 1924
Die Strohwitwe
 Operette in 3 Akten von August Neidhardt
 Musik von Leo Blech
 In Szene gesetzt von Alfred Landury
 Musikalische Leitung: Gustav Mannbeck
 Einstudierung der Tänze von Magda Bauer
 Anfang 8 Uhr Ende 11 Uhr

Herrzog Amadeus XXV	Alfred Landury
Prinzessin Ilse, seine Tochter	Friedel Dann
Erzprinz Heinz, ihr Gatte	Heilmuth Neugebauer
Von Heiberg, Hofmarschall	Karl Zöber
Erzprinzin	Georg Rothhaar
Der Vogt	Adolf Karlinger
Lorchen, sein Mündel	Eise Betz
Hanna, Ökonomie-Rat	
Schloste	Past Berger
Scharzer, Schaubodenbesitzer	Frans Vornin
Ein Freier	Lena Reichenberger
Ein Mädchen	Tha Biele

Lampenschirme
 für Gas u. Elektrisch, Zuglampen
 Kronen — Steblampen
 Staubsauger
 Bügeleisen, Haartrockner zu billigen Preisen
 Jäger, E 3, 7
 Rückseite der Planhölzer
 nach Zimmer, Holztafel



Erleichtert
 wird Ihnen die Anschaffung eines Anzuges, Mantels usw. in nur guter Maßarbeit (auch bei zugebr. Stoff) bei Benützung unserer Sparmethode. Unverbindliche Auskunft sowie Vertreterbesuch jederzeit bereitwilligst.

Köllisch & Bonatz
 Maßschneider Tuchlager
 O 7, 3, Fernspr. 1070B

AUSSTELLUNG

Herbst- und Wintermoden

Die Eröffnung dieser Ausstellung wird in diesem Jahre zu einem Ereignis für Mannheim. Nach Entwürfen des Architekten Margold von der Künstlerkolonie Darmstadt haben wir unser großes Schaufenster ausbilden lassen, ein vollendet schönes Werk mit einem Wandgemälde des Malers Thesing. Eröffnung der Ausstellung am Samstag 11 Uhr. Am Sonntag von 11—1 Uhr u. 3 1/2—6 Uhr große Ausstellung in der großen Halle im Parterre verbunden mit Promenaden-Konzert von Mitgliedern des Mannheimer National-Theater-Orchesters.

Kaufhaus
HIRSCHLAND
 Mannheim An den Planken

Möbelkäufern
 bietet große Vorteile beim Einkauf von preisvollen und gediegenen

Speise-, Herren- u. Schlaf-Zimmern
 sowie leinsten

Küchen-Einrichtungen

Nur altbewährte Qualitätsmöbel.

Je gründlicher
 Sie prüfen, desto mehr werden Sie die Güte und Preiswürdigkeit meiner Möbel schätzen. Meine Preise sind jetzt so niedrig, daß jedem die Anschaffung guter Möbel möglich ist.

Wundervolle Modelle.

Badische Möbel- u. Betten-Industrie
Herm. Graff
 Mannheim
 Schwetzingenstr. 34—40.

Q 4, 22 Strümpfe Q 4, 22
 Bevor Sie Ihren Bedarf decken, beachten Sie meine Qualitätsware und meine staunend billige Preise.

Strumpfhaus K. Birnbaum
 Q 4, 22 gegenüber Volkshaus Q 4, 22

Englisch — Französisch
 schnell und sicher.

9427 **C 2, 2, 1 Treppe.**

Tanz-Institut J. Schröder, B 7, 14
 Beginn eines weiteren Anfängerkurses

inkl. moderner Tänze am Freitag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr, in meinem Saal zur Kasper-Burg, wogu um halb 8 Uhr Umkleekabine

D. O.
 Mittwoch und Sonntag präzis 1/2 8 Uhr
 Kasperburgstr.

NB. Zwei Abteilungen!

Todes-Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte, treuereigende Gattin, unsere herzensgute Tochter, Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Schwieger- und Großmutter und Großtante

Anna Maria Schäfer geb. Folz
 nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden vor gestern nachmittags 7.30 Uhr, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

MANNHEIM, K 3, 3, den 19. September 1924.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Schäfer.

Beerdigung Samstag, den 20. September 1924, 3 Uhr nachmittags, von der Friedhofskirche aus.

Danksagung.

Für die überaus grosse Teilnahme sowie für die herrlichen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau und Mutter sagen wir Allen innigsten Dank.

Besonderen Dank den Niederbronner Schwestern für ihre liebevolle Pflege.

Mannheim, den 17. September 1924.
 Seckenheimerstr. 45

Karl Fessler sen., Bäckermeister und Kinder.

Bekanntmachung.

Zur Beschlussfassung über die durch das Bankgesetz vom 30. August 1924 in Aussicht genommene Neuordnung der Reichsbank wird eine

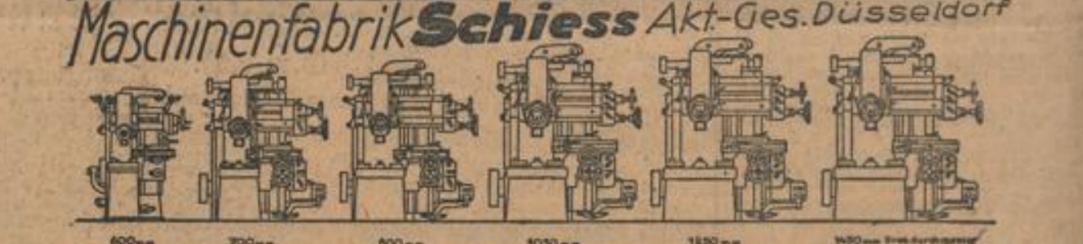
außerordentl. Generalversammlung
 der Anteilseigner hierdurch auf

Samstag, den 4. Oktober 1924, vormittags 11 Uhr
 berufen. Zur Teilnahme ist jeder männliche und verfügungsfähige Anteilseigner berechtigt, welcher durch einen spätestens am Tage vor der Generalversammlung im Archiv der Reichsbank, Berlin, Friedrichsgracht Nr. 57, während der Geschäftsstunden abzuhebende Bescheinigung nachweist, daß und mit welchem Nennbetrage von Anteilen er in den Stammbüchern der Reichsbank als Elgoer eingetragen ist. Die Versammlung findet im Gebäude der Reichsbank, Berlin, Jägerstraße Nr. 64/36, statt.

Berlin, den 18. September 1924.

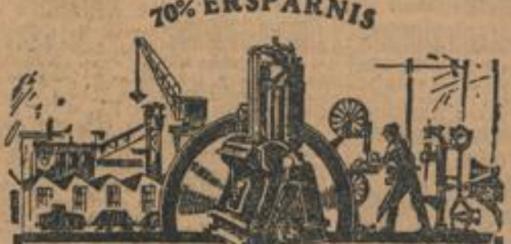
Reichsbank-Direktorium
 Dr. Hjalmar Schacht von Grimm.

Maschinenfabrik Schiess Akt.-Ges. Düsseldorf



Unsere Einständer-Karussells sind nachweislich die leistungsfähigsten!

70% ERSPARNIS



für sämtliche Industrie- und Gewerbebranche
 erstellt der

MWM-DIESELMOTOR
 ohne Kompressor

Jederzeit betriebsbereiter Motor für Dauerarbeit
 Brennstoffverbrauch ca. 2 1/2 Pfg. pro PS-Stunde
 (also 4 Pfg. pro KW-Stunde)

Motoren-Werke Mannheim A.-G.
 vorm. Benz. Abt. station. Motorenbau.

J. Stundebek
Tanz-
 Schule Friedrichsplatz 14
 Tel. 2006.

Mod. individuelle Lehrweise. Kursbeginn Anfangs Okt. Vornehmer Einzelunterricht zu jed. Tageszeit. B4092
 Prospekt kostenlos.

M Ö B E L
 Einige gediegene Schlaf-Zimmer-Eichen, mit und ohne Kommodenschrank zu ermäßigten Preisen zu verkaufen.

H. Schwalbach Söhne
 B 7, 4 Kein Laden Tel. 6505

RINGSDORFF-WERKE A.G.
 MANNHEIM C 8, 10
 FERNSPRECHER 1938
 LAGER IN

KOHLN-BÜRSTEN

Wir liefern bis auf Weiteres

Ia. Ruhr-Fülllofenkoks
 in der Größe von 15/50 mm und

Ia. Ruhr-Nusskoks
 mit Nusskohlen gemischt für Herd- u. Zimmerheizung, zum Preise von **GM. 1.20 pro Ztr.** frei unserem Lager.

Heinrich Glock G.m.b.H., Mannheim
 Fernsprecher Nr. 9180—9182 Hafenstr. 13/15.

M. Pech A.G. N 4, 11-12

sämtliche Artikel zur

Kranken-, Wochenbett- u. Säuglingspflege
Bandagen — Verbandstoffe.

Bei Kropf und dickem Hals nur Akropin
 Sehr wirksam, ungiftig, bräunlich eropft, auch für Kinder. In Apoth. erhältlich. Dep.: Schwannapotheke Ed274

Bei erhöhtem Blutdruck Herren-Fahrrad
 zu verkaufen bei
 10091, D 5, 2.